

mei DAHOAM

◆ DAS HEIMAT-MAGAZIN FÜR DAS BAYERISCHE OBERLAND ◆

FÜR SIE KOSTENLOS!

SO SCHMECKT DER SOMMER!

ZWISCHEN HEIMATKÜCHE UND WELTGESCHMACK

TANZ MIT DER THERMIK

IM COCKPIT MIT BENE WAEGELE

MUSIK IM BLUT

AMI WARNING IM PORTRÄT

SOMMERABENTEUER IM OBERLAND

VOM FLYING FOX BIS ZUM SUP-SUNDOWNER



G.E.J.A. Event Märkte 2025

**08. - 17.
August**

Ammersee Nachtmarkt

Herrsching

*Über 80 Aussteller.
Jeden Abend
Show-Programm
mit Live Bands.*



**05.-07.
Sept.**

Sommermarkt

Chiemsee

Prien



**19. - 22.
Sept.**

*Stadtmarkt
Rotkreuzplatz*

München



**02. - 05.
Okt.**

Promenadenmarkt

Herrsching



**14. Nov. 25
bis
06. Jan. 26**

Glühweinfestival

München



BITTE BEACHTEN ! Der Eintritt zu allen Märkten ist frei.
Detaillierte Informationen zu allen Märkten finden Sie auf
unserer Homepage www.geja-event.de



WIR MACHEN EVENTS.

www.geja-event.de

G.E.J.A. 
EVENT



Liebe Leserinnen und Leser,

manchmal reicht ein Perspektivwechsel, um die Welt ganz neu zu sehen. Zum Beispiel von oben – in einem Segelflugzeug über den Alpen, das sich fast lautlos von der Thermik tragen lässt. Oder von ganz nah – wenn die Sonne im Abendlicht über dem See versinkt und man auf einem SUP-Board einfach still wird.

Vielleicht liegt genau darin das Geheimnis von Freiheit: nicht im Großen, Lauten, Fernen – sondern im Mut, sich auf das Ungeplante einzulassen. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen gleich mehrere solcher kleinen Auszeiten vor und Menschen,

die sich mit offenem Herzen und wachem Blick auf Neues eingelassen haben.

Da ist zum Beispiel Benedikt Waegle, ein junger Segelflugpilot aus dem Oberland, der mit beeindruckender Präzision und Leichtigkeit Höhenrekorde bricht. Unsere Autorin Birgit Werner hat ihn begleitet und die Magie des Fliegens eingefangen (ab Seite 16). Oder Singer-Songwriterin Ami Warning, die zwischen zwei Welten aufgewachsen ist und mit ihrer Musik eine ganz eigene Sprache gefunden hat (ab Seite 40).

Wer Lust auf praktische Inspiration bekommt, wird bei Rudi Stalleins „Mikroabenteuern“ (ab Seite 10) fündig: Vom Sonnenaufgang auf dem Jochberg über Inselhopping per Kanu bis zum Nervenkitzel am Flying Fox – das Glück liegt oft nur einen Schritt vor der eigenen Haustür.

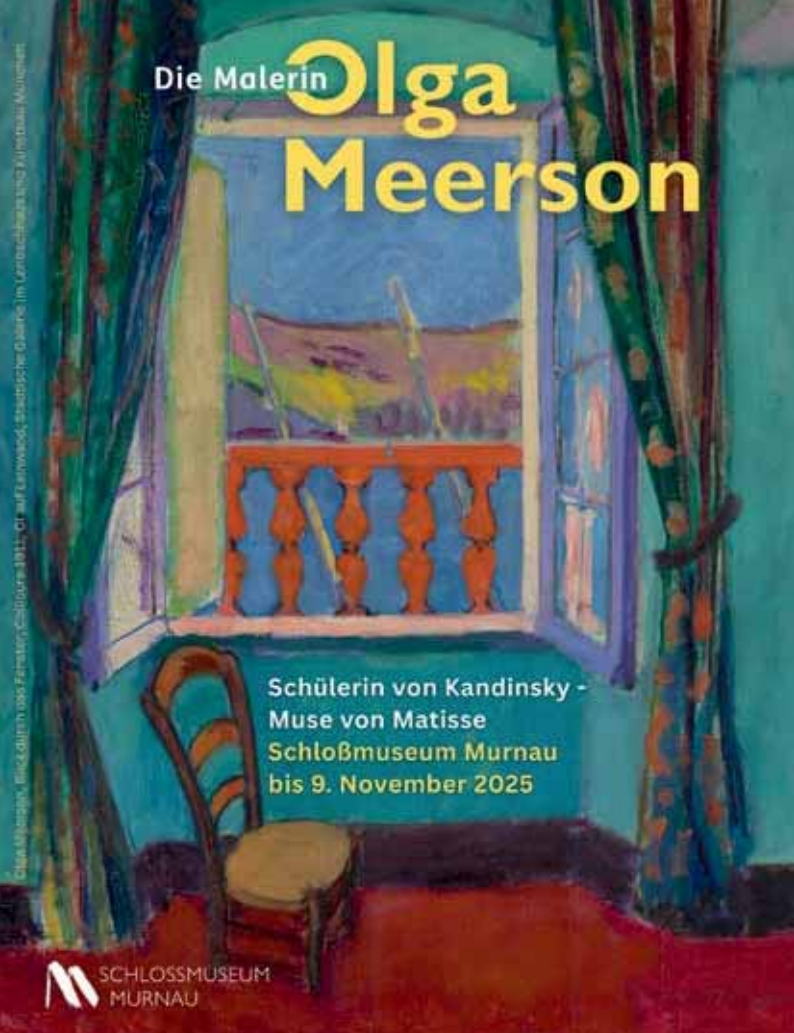
Und wer es lieber gemütlich mag, kann den Sommer kulinarisch auskosten – in lauschigen Biergärten, auf sonnigen Terrassen und bei frisch gekochten Spezialitäten aus der Region (ab Seite 22).

Auch mein Mann und ich haben etwas Neues gewagt: Wir haben ein Wohnmobil gekauft. Jetzt wollen wir erst einmal Oberbayern neu entdecken – in aller Ruhe, mit viel Zeit und ohne festen Plan. Vielleicht begegnen wir uns ja unterwegs – irgendwo zwischen Bergwiese, Klammweg und Campingplatz.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und einen kleinen Perspektivwechsel, wo auch immer Sie ihn finden. Das nächste kleine Abenteuer wartet womöglich gleich um die nächste Kurve.

Herzlich,
Ihre

SANDRA JOHNSON, Chefredakteurin



**KLOSTER
BRÄUSTÜBERL**
Reutberg



Traditionell bayrische Gerichte & Brotzeiten – Klosterbiere
Regionale Produkte – Durchgehend warme Küche



KLOSTERBRÄUSTÜBERL REUTBERG GMBH
Am Reutberg 2 – 83679 Sachsenkam – Tel. 08021 / 86 86
mail@klosterbraeustueberl.de – www.klosterbraeustueberl.de



INHALT SOMMER 2025

INTERESSANTES OBERLAND

Gut zu wissen:

Aktuelles aus den vier Landkreisen

06

FREIZEIT

Mikroabenteuer im Oberland

Vom Flying Fox bis zum SUP-Sundowner

10

Der mit der Thermik tanzt

Ein Segelflug mit „Bene“ Waegle

16

Reisetipps aus der Redaktion

Von Oberlech am Arlberg über Geiselwind
bis nach Rust

20



FOTO: MAURITIUS IMAGES

GENIESSEN

Kulinarische Entdeckungen im Oberland

Ein Streifzug durch die vielfältige
Gastroszene

22

Beschwingt und nicht beschwipst

Leichtes Bier in Braukessel und Küche

27

Von deftig bis süß

Rezepte mit leichtem Bier

29

Die Königin des Walchensees

Auf Fischfang mit Lorenz Bär

30



FOTO: LORENZ BÄR

BESSER LEBEN

Die stillen Strategen im Garten

Blühende Vielfalt dank Stauden

32



KULTUR

„Kunst will, muss und soll gehört, berührt, gesehen werden“

Elisabeth Carr schafft Räume für die Kunst

36

Heimatsprache

Singer-Songwriterin Ami Warning im Porträt

40

Lesens- und Sehenswert

Buch- und Filmtipps aus der Redaktion

42

Veranstaltungstipps

Unbedingt vormerken

45

Rücksicht ist keine Vorschrift

Die DAHOAM-Kolumne

49



STANDARDS

Editorial

03

Impressum

50

MEI DAHOAM 5

Freilichtmuseum Glentleiten – da könnt Ihr was erleben!



Bei uns könnt Ihr in der Seilerei helfen, dem Wetzsteinmacher über die Schulter blicken, Euch an der großen Waldkugelbahn und am Wasserpritschelplatz vergnügen, Häuser von der Tankstelle bis zum Bauernhof samt Tieren entdecken und bei schönem Ausblick selbstgebrautes Bier probieren. Verpasst auch unsere tollen Veranstaltungstage nicht! Geöffnet: 19.3.-9.11. glentleiten.de



Freilichtmuseum
Glentleiten

bezirk oberbayern



Entspannen, entschleunigen, genießen...

Lassen Sie sich verwöhnen vor einer malerischen Kulisse auf unserer Terrasse oder in unseren liebevoll gestalteten Stuben.

Wir kochen frisch und saisonal, überwiegend mit regionalen Produkten.

Nutzen Sie auch unseren Liefer- und Abholservice.

Durchgehend warme Küche, Mittwoch Ruhetag



Bairawieser Straße 43 · 83664 Bad Tölz
Tel. 08041/9665
www.walgerfranz.de



Radeln wie's Laune macht



FOTO: TÖLZER LAND TOURISMUS, THOMAS ANTON BINDER

→ Im Tölzer Land kann man sich aufs Rad setzen und entscheiden: Lieber gemütlich von Hofladen zu Käserei oder ambitioniert ins Gebirge schottern? 500 Kilometer Wege führen durch satttes Grün, entlang von Isar und Loisach, mit ordentlich Panorama im Gepäck. Die Hofladentour ab Münsing (22 km) serviert alles, was das Herz und der Magen sich wünschen: Fisch, Käse, Marmelade – dazu Villenblick am Starnberger See und ein Sprung ins Wasser. Oder gleich die große Runde: Die Loisach-Isar-Tour (237 km) führt über Gar-

misch, Lermoos und Mittenwald einmal rund um die Zugspitze, mit Schlaufen zu Alm, Fjordsee und Lüftmalerei. Zwischendurch darf man gern absteigen: fürs Wirtshaus, ein Museum oder die Flößerstadt Wolfratshausen. Und wer lieber „schön schottert“, wählt eine von sieben Gravelrouten. Die haben Sara Hallbauer und das Tölzer Land zusammengestellt – zwischen 30 und 90 Kilometern, mit Klosterblick und Biergarten-Verschlaufpause. So schön kann Radeln sein. www.toelzer-land.de/raderlebnis

Rätselrallye im Bergwald – Natur entdecken und spielerisch lernen

→ Ergänzend zum neu gestalteten Bergwald-Erlebnispfad in Wolfratshausen lädt eine spannende Rätselrallye zum Mitmachen ein. Ausgestattet mit einem Rucksack, Kompass und Rätselfragen führt der Weg zu sechs Stationen, die zum Knobeln, Staunen und Entdecken anregen. Wer aufmerksam beobachtet und die Fragen richtig beantwortet, erhält am Ende ein Lösungswort. Die sechs abwechslungsreichen Stationen sind in etwa einer Stunde zu bewältigen und bieten eine gelungene Kombination aus Naturerlebnis, Bewegung und Denkaufgaben. Die Rallye ist ideal für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren und eignet sich bestens für kleine Gruppen von bis zu fünf Personen. Der passende Rucksack mit allen Materialien für bis zu fünf Kinder ist während der regulären Öffnungszeiten in der Tourist Information für eine Leihgebühr von 5 Euro erhältlich. Bei der Tourist Info beginnt auch der Einstieg in den Bergwald-Erlebnispfad. www.tourismus.wolfratshausen.de



FOTOS: AXEL PFELLER

TEXTE: BIRGIT WERNER

Bildschirm aus, Abenteuer an



FOTO: SIMON BAUER

→ Im Juli hört man sie wieder – kleine Entdecker, die leise durch den Wald schleichen, Spuren lesen und staunen. Beim Programm „Junior Ranger“ auf Entdeckungstour in den Ammergauer Alpen tauchen Kinder zwischen sechs und neun Jahren vom 28. Juli bis 22. August 2025, montags bis freitags, ein in eine Welt, die mehr erzählt als das Offensichtliche. Zum vierten Mal werden hier Kinder zu Naturforschern, die Abenteuer mit Wissen und echten Freundschaften verbinden. Das Programm bringt Einheimische und Gäste zusammen und öffnet spielerisch Türen zu Wald,

Moor und Wiese. Eine Studie der Universität Köln zeigt: Draußensein schärft die Sinne, beruhigt den Geist und schafft eine leise Verbindung zur Natur.

Das Angebot läuft an verschiedenen Naturparkschulen in den Ammergauer Alpen und ist für Kinder kostenlos, deren Familien mindestens fünf Nächte in einem Partnerbetrieb bleiben. Manche schreiben danach Briefe, andere kommen zurück – als Freunde, Forscher, vielleicht sogar als Ranger. www.ammergauer-alpen.de

Geheimnisvolle Spuren, knifflige Rätsel

→ Auf geht's zur Schatzsuche: Mittenwald lädt alle Kids ab sechs Jahren ein, sich auf Entdeckungsreise zu begeben. Wer noch jünger ist, nimmt einfach seine Eltern mit. Die Route führt durch stille Gassen und grüne Ecken, immer den geheimnisvollen Spuren hinterher. Zwischen kniffligen Rätseln zu Ort und Region wird der Kopf gefordert, am Ende knackt man einen Code – und hebt den Schatz in der Tourist-Info. Die Schatzkarte, liebevoll gezeichnete Details und Tipps von einheimischen Kindern, gibt es bequem per QR-Code aufs Handy. „Nicht nur für Gäste, auch für Kinder aus der Region ist die neue Schatzsuche ein Erlebnis“, sagt Magdalena Sailer, Leiterin des Kinderprogramms bei der Alpenwelt Karwendel Tourismus GmbH. Gemeinsam mit Sylvia Brandtner und Sylvia Strahmann hat sie die Rallye entwickelt und getestet. Die Strecke durch Mittenwald ist etwa zwei Kilometer lang, kinderwagenfreundlich und dauert rund zwei Stunden. Die Schatzsuchen in Krün und Wallgau sind kürzer, dauern höchstens 90 Minuten. Die Pakete kosten ab 8 Euro und sind in



FOTO: ANGELIKA WARNAUTH

den Tourist-Infos oder online unter www.alpenwelt-karwendel.de/kinderprogramm erhältlich.

Ein Tal erinnert sich – auf den Spuren der Vergangenheit

→ Idyll und Ideologie – zwei Welten, die sich im Tegernseer Tal begegneten. Ab Mai 2025, 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung vom Nationalsozialismus, laden die Tegernseer Heimatführer erstmals zu einem historischen Rundgang ein, der die NS-Vergangenheit des Tals beleuchtet. „Leben zwischen Idyll und Ideologie“ führt in sieben Stationen durch die Stadt Tegernsee, von den frühen 1920er-Jahren bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Wo einst Künstler, Sommerfrischler und Wittelsbacher flanierten, ließen sich später auch Chefideologen nieder – nicht umsonst trug der Tegernsee den Beinamen „Lago di Bonzo“. Eine eigens gegründete Arbeitsgruppe hat die Geschichte aufgearbeitet, mit Feingefühl und sorgfältiger Recherche. Die rund zweistündige Tour startet am Schlossplatz und führt unter anderem zum Olaf Gulbransson Museum, durch die Rosenstraße, über den Kalterer Platz bis zurück zum Tegernseer Schloss. Ein Tal schaut hin – sachlich, ohne Pathos – und lädt Gäste wie Einheimische ein, mitzuschauen. www.tegernsee.com/e-tegernseer-heimatfuehrer-leben-zwischen-idyll-und-ideologie

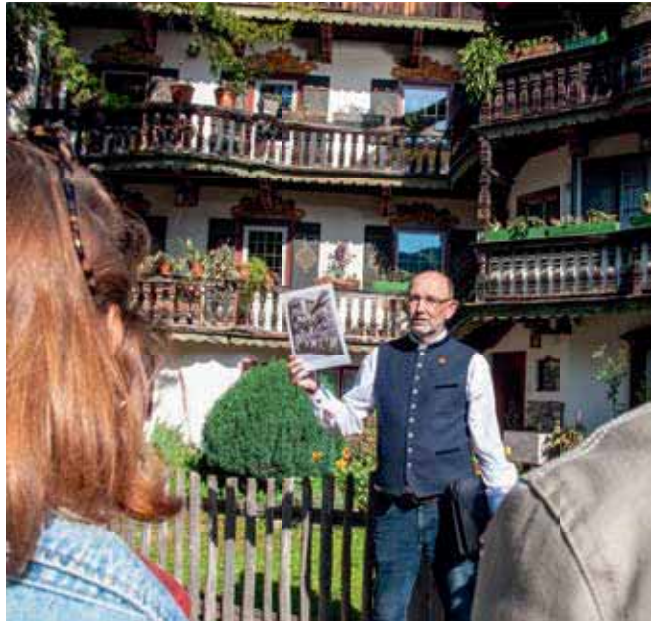


FOTO: TEGERNSEE, JINIS WAGNER

Neu entdecken, was vor der Haustür liegt



FOTOS: REO

→ Manchmal braucht es nur ein Stück Papier, um loszugehen. Die neue Erlebniskarte für die Alpenregion Tegernsee Schliersee ist genau das: Einladung und Kompass zugleich. Sie passt in jeden Rucksack und öffnet Türen zu Wegen, die man kannte – oder eben noch nicht. Zwischen Bergwiesen und Seepromenaden zeigt sie, wo man aussichtsreich wandert, wo Radwege zum Genuss werden, wo Familien Abenteuer finden oder Kunst sich versteckt hält. Entwickelt wurde die Karte von der Regionalent-

wicklung Oberland (REO), und sie ersetzt erstmals die alten Einzelkarten – jetzt kompakt, übersichtlich und mit Blick fürs Ganze. Für Urlauber ist sie ein Einstieg, für Einheimische ein neuer Blick auf Bekanntes. Denn wer sagt, dass man seine Heimat nicht auch entdecken kann? Die Karte will nicht bloß leiten – sie lockt. Zum Losziehen, Verweilen, Umkehren und Weitergehen. Und vielleicht liegt das Beste ja gleich hinter der nächsten Kurve. www.tegernsee-schliersee.de

Familienabenteuer im Pfaffenwinkel

→ Im oberbayerischen Pfaffenwinkel reihen sich Spielplätze zu einer neuen Erlebnisrunde zwischen Marnbach und Deutenhausen zusammen, die mit fünf abwechslungsreichen Arealen Kinderherzen höherschlagen lässt. Hier wird geklettert, im Bach geplätscht und mit der Seilbahnrutsche durch die Sommerluft gesaust – alles gut erreichbar mit dem Rad, Kinderwagen oder zu Fuß.

Digitale Rätsel führen durch Schongau und Weilheim: Mit der Actionbound-App begeben sich Kinder auf eine Schnitzeljagd, bei der die Eule „Schohu“ in Schongau ihre Freunde sucht, während in Weilheim „Der verschwundene Kelch“ junge Detektive herausfordert. Im Juli startet die Floßsaison auf dem Lech ab Schongau, begleitet von Stadtführerinnen, die Geschichten der Lechfloßerei erzählen. Auch Kinderfloßfahrten stehen wieder auf dem Programm. Mehr zu Spiel, Rätseln und Naturerlebnissen im Pfaffenwinkel gibt es unter www.pfaffen-winkel.de.



FOTO: URSULA GALLMEYER

Mit Orgelmusik, Jazz, Tanz und Techno in den Konzertsommer

→ Zwischen Juni und September erklingen in Weilheim und Rottenbuch festliche Orgelklänge von höchster Qualität. Der „Rottenbucher Festsommer“ lädt bereits zum vierten Mal zu Konzerten in die Pfarrkirche Mariä Geburt ein, wo die imposante Freywis-Orgel aus dem Jahr 1747 erklingt. Sie gilt als eine der bedeutendsten Barockorgeln Süddeutschlands und wurde aufwendig restauriert. Internationale Spitzenkünstler und regionale Talente wie Cameron Carpenter, Alessandro Chiantoni oder Prof. Margareta Hürholz geben hier Konzerte. Zeitgleich öffnet der „14. Internationale Orgelsommer“ seine



FOTO: ELISABETH WELZ



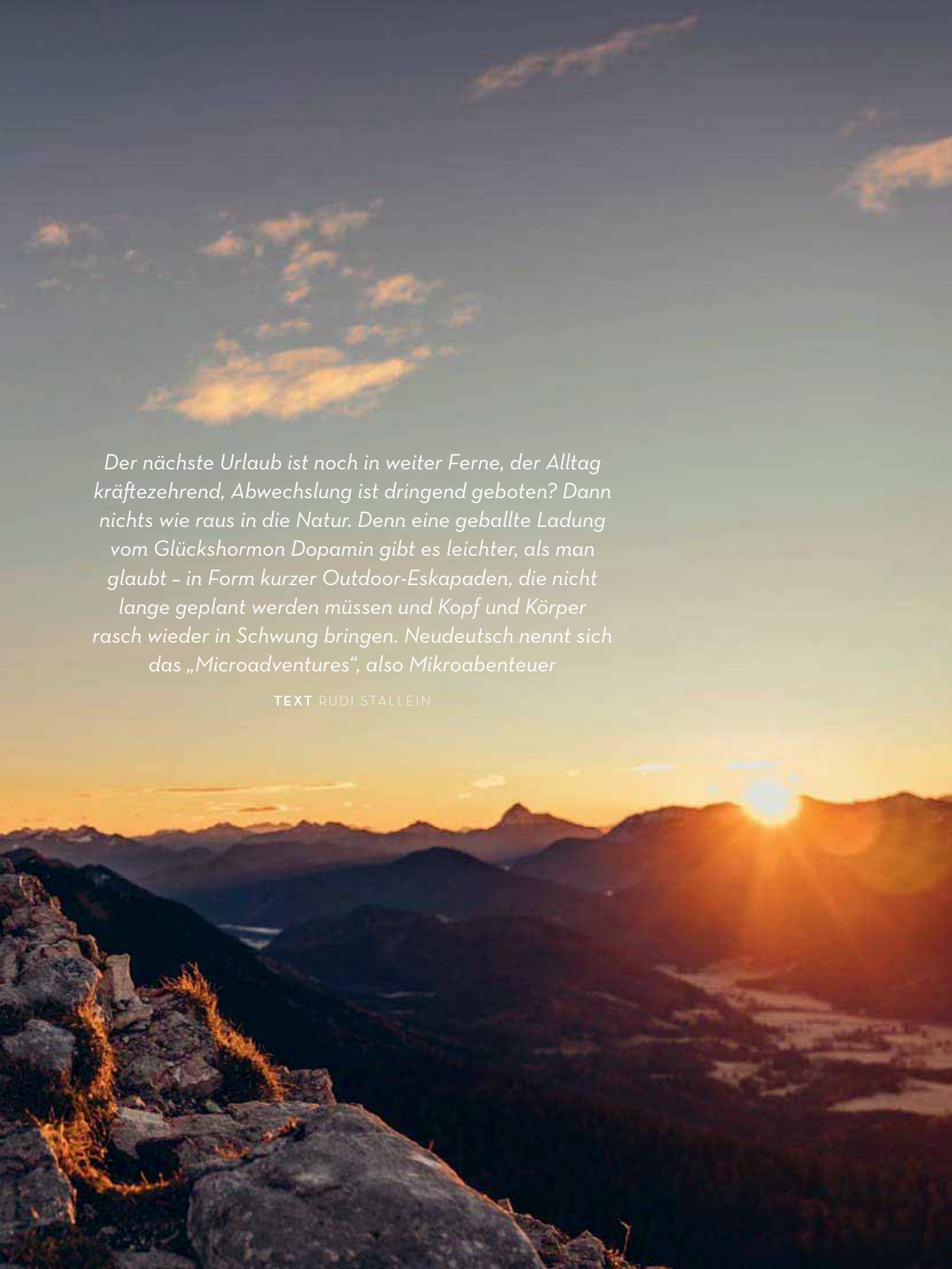
FOTO: MAGNUS REITINGER

Türen in der Weilheimer Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Immer samstags ertönen dort Werke von Bach, Reger oder Vivaldi, gespielt aus rund 3.000 Pfeifen. Beide Reihen zeigen die Orgel als „Königin der Instrumente“ in ihrer ganzen Vielfalt. Während der Eintritt in Rottenbuch frei ist, wird in Weilheim um Spenden gebeten. www.pfaffen-winkel.de

MIKROABENTEUER IM OBERLAND

Vom Flying Fox
bis zum
SUP-Sundowner





Der nächste Urlaub ist noch in weiter Ferne, der Alltag kräftezehrend, Abwechslung ist dringend geboten? Dann nichts wie raus in die Natur. Denn eine geballte Ladung vom Glückshormon Dopamin gibt es leichter, als man glaubt – in Form kurzer Outdoor-Eskapaden, die nicht lange geplant werden müssen und Kopf und Körper rasch wieder in Schwung bringen. Neudeutsch nennt sich das „Microadventures“, also Mikroabenteuer

TEXT RUDI STALLEIN



FOTOS: MAURITIUS IMAGES/WESTEND61/ROY JANKOWSKI



FOTOS: MAURITIUS IMAGES/MARA BRANDI/MAGEPROTECTOR



GRAFIK: ANDREAS JOHANN/PIKABAY

Der Begriff bezeichnet kurze, intensive Ausflüge ohne lange Anreise, ohne teures Equipment, aber mit viel Erlebniswert. Also: Abenteuer quasi vor der Haustür. Und die bieten sich im Oberland mit seinen Flüssen und Seen, Bergen, Wäldern und Moorlandschaften wahrhaftig in Hülle und Fülle. Alles, was es dazu braucht, sind ein bisschen Zeit, Mut zur Spontaneität und Lust, Gewohntes mal für einen Moment hinter sich zu lassen. Im Grunde taugt dafür alles, was man in der freien Natur bewusst erlebt. Der Brite Alastair Humphreys, der als Erfinder des Begriffes gilt, definiert Microadventure als „ein Abenteuer, das nahe am Wohnort liegt, kostengünstig, einfach, kurz und dennoch sehr effektiv ist“. Also ein spontaner Spaziergang an der Endstation der Regionalbahn ebenso wie Trailrunning über einsame Grate, Waldbaden im Morgennebel, Inselhopping mit dem Kanu oder auch nur eine Übernachtung unter freiem Himmel. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. *Mei Dahoam* stellt ein paar kleine Abenteuer vor, die in jedem Kalender Platz finden.

SONNENAUFANGSTOUR AUF DEN JOCHBERG

Der Jochberg zählt zu den beliebtesten Ausichtsbirgen im Oberland. Ein besonderes Erlebnis ist die Tour ganz in der Früh. Ins Ge-

päck gehören dann eine Stirnlampe, eine warme Jacke und eine Brotzeit fürs Picknick am Ziel. Vom Wanderparkplatz an der Kesselbergstraße (B11) zwischen Kochelsee und Walchensee führt der etwa 4,5 Kilometer lange Weg zunächst durch schattigen Bergwald, später über Almwiesen in circa eineinhalb Stunden hinauf, dabei sind rund 700 Höhenmeter zu bewältigen. Oben belohnen ein traumhafter Sonnenaufgang und ein grandioser Panorama-Rundblick den Aufstieg. Im Süden liegt den Wandernden der türkisgrüne Walchensee zu Füßen, im Norden der Kochelsee. Gen Westen reihen sich das Estergebirge und Wettersteingebirge mit der Zugspitze, im Osten schweift der Blick über Benediktenwand und Karwendel. Info: www.zwei-seen-land.de

FRISCHE-KICK BEI DER KLAMM-WANDERUNG

An heißen Sommertagen bringen sie natürliche Abkühlung – die Klammen in den bayerischen Alpen. Es rauscht mächtig, wenn sich das Wasser seinen Weg durch den Berg bahnt, hier und da in tosenden Wasserfällen in die Tiefe rauscht und aufwirbelnder Sprühnebel für einen Frische-Kick sorgt. Für viele die schönste und spannendste Klamme ist die Partnachklamm bei Garmisch-Partenkirchen. Die rund 700 Meter lange Klamme ist auch Ausgangspunkt für verschiedene Wanderungen.

Die Partnachklamm bei Garmisch-Partenkirchen ist die spektakulärste unter den Klammen in den oberbayerischen Alpen

Nervenkitzel inklusive: mit dem Flying Fox über das Münchner Olympiastadion

Nach der Klammtour locken, je nachdem, welchen Weg man wählt, mehrere urige Lokale wie der Berggasthof Eckbauer, die Kaiserschmarrn-Alm, das Klamnhaus oder die Pitznerhütte, der älteste Kiosk im Landkreis GAP gleich am Eingang der Partnachklamm, zur Einkehr. Weitere interessante Klammern in der Nähe sind die Höllentalklamm sowie die Leutaschklamm bei Mittenwald. Info: www.partnachklamm.de

NERVENKITZEL IM FLYING FOX

Wagemutige können das Naturerlebnis Klamm mit einer guten Portion Nervenkitzel kombinieren. Direkt an der weltbekannten Schanze im Olympiastadion von Garmisch-Partenkirchen lässt sich der Thrill eines Skisprungs im Flying Fox nachempfinden. Höhenangst darf man dabei allerdings nicht haben. Mit toller Aussicht am Startpunkt geht es in 75 Metern Höhe mit bis zu 70 Stundenkilometern durch die Luft, ehe die „Passagiere“ nach der 270 Meter langen Fahrt im Stadion landen und mit Herzklopfen wieder festen Boden unter den Füßen spüren. Info: www.flyingfox-gap.de

Den Traum vom Fliegen kann man sich auch mit dem „Oberaudorfer Flieger“ erfüllen. Das spektakuläre Abenteuer auf der laut Anbieter „modernsten und sichersten Flying-Fox-Fluganlage der Alpen“ beginnt an der Mittelstation der Hoheck-Bergbahn in Oberaudorf. Zum „Start-Tower“ geht es bequem mit der komfor-

tablen Viersesselbahn und von dort zu Fuß auf die rund 16 Meter hohe Startplattform. Mit einem grandiosen Blick auf die imposanten Gipfel der umliegenden Berge sausen die Freizeitflieger mit bis zu 80 Stundenkilometern auf einer Strecke von rund 650 Metern über die Wiesen hinab ins Tal. Info: www.hoheck.com

DOWNHILL-SPASS MIT MOUNTAINCARTS

Sie sind die neue Attraktion am Spitzingsee: sogenannte Mountaincars, eine Art Gocart für die Berge. Mit der Viersesselbahn fährt man hinauf zur Bergstation am Stümpfling, wo die rasanten Gefährte in drei verschiedenen Größen (S, M und L) warten. Auf einer Strecke von rund 3,5 Kilometern geht es im bequemen Schalensitz auf breiten Reifen rasant bergab zur Talstation. Kinder dürfen ab einer Körpergröße von 1,35 Metern selbst fahren, müssen aber von einem Erwachsenen begleitet werden. Das hydraulische Zweikreis-Scheibenbremssystem bietet laut Hersteller „jederzeit eine ausgezeichnete Kontrolle“ über das flotte Gefährt, das über keinen eignen Antrieb oder Motor verfügt, sondern durch das natürliche Gefälle des Berges ins Rollen kommt. Die Saison geht bis Oktober, je nach Witterung. Info: www.alpenbahnen-spitzingsee.de



Kommen Sie zur Ruhe

monte mare Vitaltherme & Saunawelt · Perfallstr. 4 · Schliersee
www.monte-mare.de/schliersee





Mountaincarts sorgen in den Bergen immer häufiger für rasanten Fahrspaß

Ins Innere des Wendelsteins führt die höchstgelegene Höhle Deutschlands

Der Staffelsee bei Murnau lädt zu Bootstouren ein, am schönsten beim Sonnenuntergang

Mikroabenteuer mit Erholungsfaktor: im Schlaffass übernachten



FOTO: MAURITIUS IMAGES/BRUNO KICKNER



FOTO: MAURITIUS IMAGES/MARTIN SIEPMANN/IMAGEBROKER

Eine weitere Mountaincart-Bahn gibt es in Mittenwald: Dort rollen die Carts von der Bergstation der Kranzberg-Sesselbahn auf einer 1,7 Kilometer langen Strecke durch schattigen Mischwald über 300 Höhenmeter zurück zur Talstation. Info: www.kranzberglift.de

HÖHLENABENTEUER IN 1.800 METERN HÖHE

Die Wendelsteinhöhle ist Deutschlands höchstgelegene Schauhöhle und lockt mit einer spannenden Entdeckungsreise in die (inzwischen von modernen LED-Lichtern in Szene gesetzte) Dunkelheit, in der mehr als 50 Tierarten zu Hause sind. Der kühle Ort ist ideal an heißen Sommertagen. Nur wenige Gehminuten vom Bergbahnhof der historischen Zahnradbahn entfernt, befindet sich der künstliche Stollen, durch den Besucherinnen und Besucher die selbstständig begehbare Höhle erreichen. 82 Stufen führen hinab in die Tiefe, wo man nach etwa 200 Metern Zickzackweg durchs Felsgestein den imposanten „Dom“ erreicht; auf der anderen Seite liegt die sogenannte Kältefall. Dort, am tiefsten Punkt der Kalksteinhöhle, sammelt sich die gesamte kalte Luft, sodass hier auch im Hochsommer noch Schnee liegt. Info: www.unterwelten.com und www.wendelsteinbahn.de

INSELHOPPING AUF DEM STAFFELSEE

Sieben Inseln machen die Kanutour auf dem Staffelsee zu einem besonderen Highlight. Auf Wörth, der größten Insel, auf der auch eine Handvoll Menschen wohnen, befindet sich eine kleine Kapelle, Wiesen laden zur Rast ein. In Zelten übernachten werden kann auf dem Campingplatz, der sich auf der zweitgrößten Insel Buchau ausbreitet. Komplettiert wird das Septett durch die Inseln Große Birke, die im Landschaftsschutzgebiet liegende Insel Mühlwörth sowie die drei Winzlinge Kleine Birke, Graden-Eiland und Jakobsinsel. Weil der Staffelsee nicht von Straßen und Promenaden umringt ist, finden sich viele verwunschene Schilfbuchten, Auwälder und fast urwaldartige Uferbereiche – so recht nach dem Geschmack von Naturentdeckern. Man kann sich natürlich auch einfach nur in der Stille treiben lassen und den Blick auf das Estergebirge, das Wettersteinmassiv und die Ammergauer Alpen genießen. Info: www.tourismus.murnau.de

FASS-ZINIEREND: EINE NACHT IM SCHLAFFASS

Camping-Urlaub boomt. An der Beliebtheit haben auch ungewöhnliche Schlafangebote jenseits von Mobilhome und Wohnmobil ihren Anteil – Schlaffässer zum Beispiel. Die kuscheligen „Wohnkugeln“ verbreiten sich auch im Oberland immer mehr. Auf dem

FOTO: MAURITIUS IMAGES/CHRISTINE BRAUN

Campingplatz am Pilsensee reihen sich die insgesamt 14 Hobbithäuschen (sechs davon in XXL-Größe) direkt an der Badewiese mit schönem Blick über den See. Der Duft des Holzes in den „Naturhotels“ verströmt ein Gefühl, als nächtigt man fast unter freiem Himmel. Bettheizung, Infrarot-Deckenheizung (und in der XXL-Version zusätzliche Luftheizung) sorgen dafür, dass auch an kühleren Tagen niemand friert. Info: www.camping-pilsensee.de

An einen sonnigen Waldspaziergang erinnert fühlt sich mancher Camper, der in den Schlaffässern nächtigt, die 50 Meter vom Wasser entfernt auf dem Campingplatz in Utting am Ammersee stehen. Info: www.ammersee-campingplatz.de

SUNDOWNER-TOUR MIT DEM SUP

Stand-up-Paddling ist von den bayerischen Seen längst nicht mehr wegzudenken. Ammersee und Starnberger See sind ebenso wie der Chiemsee Top-SUP-Revier. Aber es gibt Naturschutzgebiete und Winterruhezonen für Wasservögel, deshalb erkundigen sich Wassersportler am besten vorher, an welchen Abschnitten und zu welcher Jahreszeit sie mit ihrem Bord uneingeschränkt übers Wasser gleiten dürfen. Ein romantisches Vergnügen sind SUP-Touren zum Sonnenuntergang. Wenn es ruhiger wird, die Badegäste die Seen allmählich wieder verlassen, ist für viele die beste Zeit, um auf dem Wasser zu entspannen. Wunderbar kitschig wird es auf Ammersee und Starnberger See, wenn die Sonne langsam über den Hügeln am Westufer untergeht und dabei alles in ein goldenes Licht taucht. Jeden Abend zaubert die Sonne ein anderes Farbspektrum auf den See. SUP-Boards können an vielen Verleihstationen rund um die Seen gemietet werden. ♦



FOTO: MAURITIUS IMAGES/WESTEND61/WILFRIED FEDER

VOLKER HEIßMANN
SINGT **UDO JÜRGENS**

FEAT. **THILO WOLF**
BIG BAND

GAST: **ANDRÉ SULTAN-SADE**

www.comoedie.de

22.11.25 **GARMISCH-PARTENKIRCHEN**

EVENTIM.DE
GAP-TICKET 08821 730 1995
www.kulturbeutel-gap.de/tickets

FREIZEIT-LAND GEISELWIND
FRIEDTAL & RESORT

Gegen Vorlage der Anzeige ist ein Kind bis 1,30 m Größe gratis!
Nur 1 Gutschein pro Familie
Gilt bis 30.11.2025

ACTION, FUN & FAMILIENABENTEUER
120 ATTRAKTIONEN · GROSSER TIERPARK · 7 SHOWS · UVM.

DER MIT



Klack. Die Haube eines jener schneeweißen Segelflugzeuge, die lautlos über Königsdorf kreisen, schnappt zu. Mit Fallschirm im Rücken und Sonnenbrille vor den Augen rutsche ich ins enge Cockpit. Vor mir sitzt „Bene“ Waegele – einer der schnellsten Segelflieger Deutschlands. Noch wärmt die Sonne den Rasen, dann zieht das Schleppflugzeug an – und wir lösen uns vom Boden. Bei 700 Metern klinken wir aus. Das Seil fällt, Stille legt sich über die Welt

TEXT BIRGIT WERNER

Jetzt sind wir allein, nur Flügel, Himmel und ein jubelndes Variometer. „Das hilft uns, Thermik, wir sagen Bärte, zu finden und optimal zu nutzen“, kommentiert der 20-jährige das hohe Piepen. „Rechts an der Flügelspitze steht der erste Bart.“ Ein unsichtbarer Thermikschlauch zieht sich spiralförmig nach oben, ausgelöst von einem sonnenwarmen Waldbuckel. Bene legt den Segler in eine elegante Kurve, das Vario singt Dur: ein, zwei, drei Meter Steigen pro Sekunde. Drehen, steigen, drehen, steigen –

Spiralaufzug bis auf 2.500 Meter. Kurbeln, nennen das die Segelflieger.

MEISTER DER LÄNGE

Königsdorf liegt südlich von Geretsried, dort, wo das Alpenvorland sanft beginnt. Das Segelflugzentrum (www.sfkdf.de) gilt europaweit als Hotspot für Streckenflüge in die Alpen. Sechs Vereine teilen sich das Flugfeld – und haben ein Mekka für Thermik-Enthusiasten geschaffen: Rekord-Dreiecksflüge über 1.000 Kilometer, Gipfelum-

DER THERMIK TANZT



rundungen, Höhen jenseits der 4.000 Meter – alles ohne Motor, nur mit Wind, Wetter und Wagemut. Im Jahr 2024 sammelten die Piloten 420.000 Kilometer, zehneinhalb Erdumrundungen oder einmal bis zum Mond. Seit 2016 tragen sie den inoffiziellen Titel „Verensweltmeister der Länge“.

Benedikt ist einer ihrer jüngsten und talentiertesten. Er beherrschte das ABC der Aufwinde, bevor er die Führerscheinprüfung ablegte. In der Sprintwertung – zwei Stunden Vollgas, wer die weiteste Strecke fliegt, gewinnt – holte er mehrfach Gold, bei den Junioren wie bei den Senioren. Ganz nebenbei hält er den deutschen Rekord im dezentralen Fliegen: Jeder startet von seinem Heimatplatz, wer die cleverste Linie zieht, gewinnt. Bene spricht kaum darüber – als ginge es ums Rasenmähen. Über Erfolge redet er ungern. Doch Ehrgeiz atmet in jeder Bewegung.

WOLKEN LESEN LERNEN

„Fühlt sich an, als würdest du in einen seitwärts pendelnden Aufzug steigen“, sagt Bene, als wir in den ersten kräftigen Bart einrasten. Das Cockpit wirkt wie eine Raumkapsel, kaum größer als eine Badewanne – gebaut aus hochreaktivem Carbon, das jede Luftregung in einen Flügelschlag verwandelt. Unter uns schrumpfen Lenggries, Brauneck, Benediktenwand.



Königsdorf – idyllisches Alpenvorland, das schon Goethe verzauberte

Jungpilot und Autorin – Höhenfieber im Doppelpack

FOTO: BRIGIT WERNER

FOTO: ANDREAS BIENERT



FOTO: BENEDIKT WAEGELE

FOTO: ANDREAS BIENERT

Mit nur 30 Metern Abstand an Felswänden oder Eisflächen vorbeizuziehen, wirkt surreal. Der Walchensee glitzert in Photoshop-Türkis, dahinter ragen die Karwendelgipfel in den Maihimmel. „Du lernst, Wolken zu lesen“, erklärt Bene, während sein Blick unablässig das Himmelsbild scannt. „Helle Waldränder, Lichtungen, wandernde Schatten – alles spricht. Irgendwann verstehst du die Sprache.“ Er lächelt, trimmt den Flieger nach. Eine Turbulenz rüttelt am Rumpf, Bene kontert blitzschnell – und wir steigen, als hätte uns jemand losgelassen. Kontrolle und Freiheit in einem Atemzug. „Alles gut?“, fragt er beiläufig. Mein Magen grummelt. „Nach zwanzig Minuten wird’s den meisten flau“, sagt er trocken. Sein Tipp: stur geradeaus schauen – seitlicher Blick und schiefer Horizont verwirren das Gleichgewichtsorgan.

WELLENREITEN IN DER LUFT

Wir folgen der Isar flussaufwärts. Unter uns krabbeln Wanderer wie Stecknadeln, Almhütten schmiegen sich an weiche Wiesen, graue Felswände gleiten in Filmgeschwindigkeit vorbei. „Das ist mein Flow“, sagt Bene. „Voller Fokus, völlige Freiheit. Jede Entscheidung liegt bei dir.“ Seine Sternstunden? Ein Tagesausflug zum Mont Blanc, zehn Stunden Südflug bis ans Mittelmeer, eine Außenlandung im Stoppelfeld, wenn die Thermik versagt. „Gehört dazu“, grinst er und tastet nach der nächsten Aufzugstür im Himmel. Wir drehen ostwärts, entlang des Alpenkamms. Der Föhn wirkt wie eine unsichtbare Heizung, dahinter türmt sich eine mächtige Welle auf. Wir reiten sie – ohne einen Meter zu verlieren. Mein Blick streift die Unterseite der Wolken, weiß-

getüncht, zum Greifen nah. Trotz Gurten und Fallschirm wirkt der Himmel plötzlich grenzenlos. Selbst das kurze Kribbeln im „Luftloch“ fühlt sich mehr nach Achterbahn an als nach Gefahr. Thermik ist Aufzugfahren ohne Ticket – bezahlt wird mit Aufmerksamkeit.

„Abstecher nach München gefällig?“, fragt Bene. Mein Magen bleibt ruhig, der Kopf klar – also nicke ich. Noch einmal steigen wir bis unter die Wolkenbasis, dann gleiten wir nordwärts: gelbe Rapsfelder bei Geretsried, grüne Ovale der Golfplätze, der Starnberger See wie ein zerbrochener Spiegel. München wächst am Horizont, die Frauenkirche winzig wie ein Spielzeug. Bayern zieht unter uns vorbei – wir scheinen zu stehen. Die Sonne sinkt und taucht die Tragflächen in roséfarbenes Licht. Nach anderthalb Stunden berechnet Bene lautlos den Endanflug: Resthöhe, Entfernung, Sicherheitspuffer. Sein Cockpit wirkt wie ein Strategiespiel aus Karten, Apps und Flugwerten. Doch entscheidend ist das Gefühl für Luft und Linie. Segelflugzeuge landen steiler als Passagierjets: Erst stürzen wir die unsichtbare Treppe hinab, dann gleiten wir flach über die Graspiste. Sanftes Schleifen, kurzes Rol-

Die Alpengipfel zum Greifen nah

Im Segelflug über die glitzernden Osterseen

Ausblick aus dem Cockpit und alles im Griff

len, die Tragfläche kippt ins Gras – Stille. Helfer greifen zu, halten die Flügel. „Teamarbeit“, sagt Bene. Als die Haube aufschwingt, strömt kühler Maiduft herein. Der Boden ist weich – der Kopf schwebt noch.

WENN FLIEGEN DIE WELT BEDEUTET

Königsdorf sei für ihn der schönste Ort zum Fliegen, denn hier stimme alles, „Alpenblick, Föhnmagie, endlose Thermik-Rolltreppen“, schwärmt Bene. „Wenn du hoch genug steigst, gehört dir die Welt – für einen Moment.“ Wer Rekorde will, steht früher auf als alle anderen. Die Szene lebt vom Miteinander: Mechaniker, Thermik-Nerds, Freiwillige, die Starts begleiten, Kaffee kochen, Listen führen. Jede Landung wird beklatscht, jede Außenlandung mit dem Pickup heimgeholt. Warum er fliegt? Bene legt die Hand auf den Carbonrumpf. „Weil du da oben eins wirst – mit der Luft, der Landschaft, dem Moment. Keine Nachrichten, kein Lärm. Nur du, das Flugzeug, die Natur. Jede Entscheidung muss sitzen – schnell, präzise, flexibel. Das ist totale Konzentration. Und totale Freiheit.“ Er zeigt auf das zappelnde Variometer. „Thermik ist kostenlose Energie. Du musst sie nur lesen.“ Später, im Vereinsheim, leert er ein Spezi und erinnert sich an seine erste Platzrunde. Vierzehn war er, zitterte hinter dem Schleppflugzeug, spürte das Rumpeln der Rollen – und die Stille nach dem Ausklinken. „Da oben war ich verloren“, sagt er lachend. Dann lernte er, Wolken wie Vokabeln zu lesen, Checklisten wie Gedichte zu beten – und im Strömungsabriss seinen Puls zu beruhigen. Der Flugplatz wurde Klassenzimmer, Werkstatt, Zuhause. Und hat ihn nie wieder losgelassen.

Während ich ihm lausche, wirbeln Berge, Wolken und diese ungewohnte Weite noch in meinem Kopf – ein stilles Versprechen, bald erneut abzuheben, diesmal wissend, welch berauschende Freiheit dort oben wartet. ♦



FOTO: ANDREAS DIEMERT

Immer einen Ausflug Wert ...

Familie Steingruber	Fischbach 48	Tel.: 0 80 41 / 48 17
Landgasthof Fischbach	83646 Wackersberg	www.gasthaus-fischbach.de

I I I I
OBERAMMERGAU MUSEUM

Lisa Kreitmair
(1935 – 2008)

Das Dorfleben malen
7. Juni – 9. November 2025

Dorfstraße 8 · 82487 Oberammergau · Tel.: +49(0)8822-32440
www.oberammergau-museum.de

Lisa Kreitmair, Der Malerhans, 1983, Acryl auf Holz, Privatbesitz

BILDERBUCH-BEDINGUNGEN

Sie wollten schon immer mal mitten auf der Skispiste in einem Badeanzug gemütlich ein Buch lesen? Das ist gar kein Problem. Dazu muss man nur im Sommer nach Oberlech am Arlberg fahren

TEXT BETTINA SEWALD

Da, wo sich im Winter warm eingepackt die Skifahrer tummeln, dort begeistern in der warmen Jahreszeit saftig-grüne Wiesen. Bedingungen wie im Bilderbuch für einen Wander- oder Wellness-Urlaub.

Quasi „geschichtlich“ aufgewertet wird das Ganze im Literaturhotel Sonnenburg. Jeden Tag gibt es ein abwechslungsreiches Programm – auch für Kinder – sowie einen Buchtipp, den man im täglichen Info-Blatt findet, das auf den Frühstückstischen ausliegt. Auch wer ohne Buch kommt oder das „falsche“ Buch eingepackt hat, ist hier gut aufgehoben: Im ganzen Haus sind laut Hotel-Chefin Waltraud Hoch über 4.000 Bücher im Umlauf, die man nach Herzenslust ausleihen kann. Ausgesucht, wie alles in dem 5-Sterne-Haus, mit viel Liebe zum Detail. Funfact: In dem frisch renovierten Wellness-Bereich haben beispielsweise alle Buchtitel mit Wasser zu tun, wie etwa *Der Bademeister ohne Himmel* von Petra Pellini, die am 5. Juli im Sonnenburg Literatursalon sogar

persönlich daraus gelesen hat.

Am 26. Juli gestaltet Carl-Christian Elze eine Lesung speziell für Kinder, und im Herbst versprechen die „Tage des Schreckens“ vom 11. bis 14. September im Rahmen der „Fantastischen Welten in Oberlech“ Grusel und Gänsehaut.

Die zeitgenössischen Schriftstellerinnen und Schriftsteller geben sich in den Sonnenburg Hotels sprichwörtlich die Klinke in die Hand und erfahren von den Gastgebern eine spürbare Wertschätzung, die nicht nur die schreibende Zunft nachhaltig inspirieren dürfte. Das Programm dazu sowie das ganze Sommer- und natürlich Winterangebot findet man unter www.sonnenburg.at.

Und wem es nach Oberlech zu weit oder zu aufwendig ist, dem sei das Literaturcafé Waschhäusl in Pöcking oder das Café im Hugendubel in München (Marienplatz 22) empfohlen. Schmökern und genießen lässt es sich auch hier. Passend dazu die Weisheit des Augustinus, der im 4. Jahrhundert schrieb: „Die Welt ist ein Buch: Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon.“ ♦



FOTO: BETTINA SEWALD



FOTO: BETTINA SEWALD

FAMILIENZEIT IM FREIZEIT-LAND

Manche Tage bleiben einfach hängen – weil man zusammen lacht, sich traut Neues zu entdecken und abends müde, aber glücklich ins Bett fällt

TEXT BIRGIT WERNER

Genau solche Momente schenkt das Freizeit-Land Geiselwind, das jetzt in seine 56. Saison gestartet ist. Hier erleben Familien nicht nur Abenteuer – sie erleben sich selbst. Während die Kleinen ihre erste Achterbahn wagen oder mit leuchtenden Augen Ziegen, Affen oder Papageien bestaunen, spüren auch die Großen, wie schön es ist, für einen Tag wieder Kind zu sein. Ob ruhige Fahrten oder rasanter Nervenkitzel:



FOTOS: FREIZEITLAND GEISELWIND

EIN SOMMER WIE GEMALT – 50 JAHRE EUROPA-PARK



Wenn ein Freizeitpark so tut, als wäre er ein ganzer Kontinent, dann ist das entweder Größenwahn – oder der Europa-Park in Rust. Und der hat dieses Jahr guten Grund zur Feststimmung: Seit 50 Jahren lässt sich hier auf sagenhafte Weise Urlaubsfreude tanken, ganz ohne Flieger oder Sprachführer

TEXT BIRGIT WERNER

Südlich von Freiburg gelegen, zwischen Reben, Rhein und Ritterburgen, entfaltet sich eine Weltreise im Kleinformat: 17 europäische Themenbereiche, so detailverliebt wie eine Puppenstube im Maßstab 1:1. Mal duftet es nach Crêpes, mal nach Gyros, und irgendwo donnert „Voltron Nevera“ über Schienen – eine Achterbahn, bei der selbst Beifahrer den Sicherheitsbügel fest umklammern. Der Europa-Park ist mehr als Fahrspaß: Er ist Theater, Kino, Kulinarik und Kindheitserinnerung auf einmal. Wer Ed und Edda, die sympathischen Maskottchen, schon kennt, wird sie nun auch auf der großen Leinwand sehen – im neuen Animationsfilm „Grand Prix of Europe“. Und davor? Rein in den neuen Darkride „GRAND PRIX EDventure“ und selbst zum Racing-Star werden. Zwei Sommernächte im Juli und August machen Rust zur Partystadt mit Achterbahnanschluss: Bis Mitternacht flimmert hier das Leben unter Sternen, während Ottmar Hörls goldene Skulpturen im „Garten der Sterne“

glänzen wie frisch polierte Urlaubsfreude. Und wenn's zu heiß wird: Rulantica! Die Wasserwelt nebenan ist ein Abenteuer für sich. Wellenbecken, Speed-Rutschen, Swim-up-Bar – Urlaub im Badeanzug. Wer abends dann nicht heim will (und das wird passieren), checkt in eines der parkeigenen Hotels ein oder gleich in die Silver Lake City, wo Westernflair auf Minigolf und Hausbrauerei trifft.

Fazit? Ein Sommer im Europa-Park ist wie ein Eis in der Sonne – schnell vorbei, aber unvergesslich süß. Also: Koffer packen, Ticket lösen und auf nach Rust. Europa war noch nie so nah (www.europapark.de). ♦



VERLOSUNG

Wir verlosen 2 x 2 Ehrenkarten (Stichwort: Europa-Park) unter verlosung@dahoam-verlag.de. Einsendeschluss: 31.07.2025



Über 120 Attraktionen bieten Raum für jedes Temperament – und für echtes Miteinander. In dieser Saison wurde vieles liebevoll erneuert: Neue Rückzugsorte, frisch gestaltete Bereiche und leckere Angebote machen den Tag noch entspannter. Eine App hilft, den Überblick zu behalten – und die schönsten Momente zu finden. Highlights wie das Cosplay-Wochenende, die Dino-Tage oder das große Halloween-Fest schaffen Erlebnisse, über die man noch

lange spricht. Und wer nicht gleich heim will, bleibt einfach da. Direkt neben dem Park ist das neue Seaside Resort mit Piratenhütten, Themenrestaurant und Indoor-Spielplatz. Zwischen Cocktailbar, Saunafass und Minigolfanlage fühlt sich alles ein bisschen wie Urlaub an – aber ohne Fliegen (www.freizeit-land.de). ♦



VERLOSUNG

Wir verlosen 2 x 5 Eintrittskarten (Stichwort: Geiselwind) unter verlosung@dahoam-verlag.de. Einsendeschluss: 31.07.2025

KULINARISCHE ENT- DECKUNGEN IM OBERLAND – VON BAYERISCH BIS THAI

Draußen sitzen, in die Sonne blinzeln oder im Schatten uralter Kastanienbäume die Zeit verstreichen lassen. Dazu ein süffiges Bier, vielleicht sogar ein sommerleichtes mit wenig oder gar keinem Alkohol, einen Spritz der besonderen Art oder fruchtig-gesunde Mischungen mit heimischen Obst-säften und natürlich ein leckeres Essen

TEXT HEIKE HOFFMANN





An Auswahl mangelt es nicht. Wie wäre es zum Beispiel mit einem pfffigen Burger, einem leichten Sommersalat mit kreativem Dressing oder mit soliden bayerischen Spezialitäten vom Opatzen bis zum klassischen Schweinsbraten in Biersoße? Hauptsache mit frischen und möglichst regionalen Zutaten selbst gekocht – und zwar ganz egal, ob aus dem Gemüse vom Biogärtner, dem Salat frisch vom Feld oder Kräutern aus dem Garten traditionelle hiesige Gerichte oder internationale Köstlichkeiten entstehen.

GASTHAUS FRANZ INSELKAMMER SIEGERTSBRUNN

Unsere Reise auf der Suche nach guten Neuigkeiten in der doch recht gebeutelten Gastronomie beginnt in Siegertsbrunn. Dort befindet sich das Gasthaus Franz Inselkammer, das eng mit der Geschichte der Brauerei in Aying verknüpft ist, denn die Vorfahren des heutigen Bräu von Aying stammten ursprünglich von Siegertsbrunn. Familie Inselkammer bewirtschaftete hier schon seit rund 300 Jahren einen Hof, dem später eine Gastwirtschaft und ein Sägewerk folgten. Die Gastwirtschaft im Gut Siegertsbrunn wurde 1877 von Franz Seraph Inselkammer, dem Ururgroßvater des heutigen Bräu, gegründet.

Einige Zeit verpachtet, ist dieser bayerische Bilderbuchgasthof seit diesem Frühjahr wieder neu in den Händen der Brauerei. Hier genießt man natürlich Ayinger Biere und traditionelle bayerische Küche, zubereitet mit frischen, regionalen Zutaten. Ob beim sonntäglichen Weißwurstfrühstück oder entspannten Biergartenaufenthalt mit Brotzeit, bei einem gepflegten Mittag- oder festlichen Abendessen, man merkt die Qualität der Zutaten und die Leidenschaft des Kochs, denn traditionelle Gerichte ohne Fertigprodukte zuzubereiten, ist eine inzwischen rare Kunst. Auf



FOTOS: HEIKE HOFFMANN

der Karte findet man Klassiker wie Krustenschweinsbraten in Ayinger Dunkelbiersonße, Fans von frischem Grün freuen sich über den Siegertsbrunner Bauernsalat mit Blattsalaten und Gemüse, Nüssen und Beeren, Bauernbrotcroustons mit Thymian sowie gegrillter Birne – wahlweise mit gratiniertem Ziegenkäse oder Rinderlendenstreifen. Das Filet fürs handgeschnittene Tatar vom Weiderind stammt vom Hofgut Kaltenbrunn aus Aying, wo Rinder ein herrliches Leben in der Voralpenlandschaft haben und – selten genug – durch Weideschuss erlegt werden. Die Brauerei Aying unterstützt Slow Food – eine Bewegung, die sich nachhaltigem Genuss verschrieben hat (www.inselkammer-siegertsbrunn.de).

SLOW FOOD: VOM HERZEN ROMS ZUM KLOSTERWIRT IN POLLING

Schon eine geraume Zeit ist vergangen, seit im Herzen Roms direkt an der Spanischen Treppe eine Filiale einer amerikanischen Fast-Food-Kette eröffnen sollte. Gleichzeitig bemerkten italienische Genießer, dass die traditionellen Osterie, also die einfachen, aber guten

Gasthäuser immer weniger wurden. Um sie zu unterstützen und ihrem Verschwinden entgegenzuwir-



FOTOS: HEIKE HOFFMANN

Qualität und Leidenschaft: Bauernhof-Fleisch, Salate und Gemüse vom Gärtner, gekonnt zubereitet ein Genuss

ken, wurde „Slow Food“ gegründet und 1992 Slow Food Deutschland ins Leben gerufen. Ähnlich dem italienischen Klassiker „Osterie d'Italia“ gibt Slow Food Deutschland einen „Genussführer“ heraus, in dem die besten Gasthäuser der besonderen Art vorgestellt werden, nämlich solche, in denen neben der Qualität auch auf unverfälschtes Kochhandwerk und Nachhaltigkeit geachtet wird.

Einer davon, neu in der aktuellen Edition 2025/2026, ist der „Klosterwirt“ in Polling. Nach Leerstand wurde das historische Gasthaus mit viel Fingerspitzengefühl renoviert. Die Betreiber, die Brüder Martin und Koch Andreas Süß, waren lange in der Landeshauptstadt tätig und kehrten 2022 dorthin zurück, wo sie aufgewachsen sind. In das alte Gemäuer ist inzwischen viel Leben eingekehrt. Der herrliche Biergarten ist bei schönem Wetter geöffnet, regelmäßig gibt es Livemusik, vornehmlich Rock und Blues. In der Küche werden jede Menge Produkte der Region wie Fisch vom Forellenhof Polling oder Fleisch der Metzgerei Haller in alpenländische Köstlichkeiten verwandelt – vom locker-fluffigen Schnitzel, bayerischen Böfflamott und Tafelspitz bis zu vegetarischen Hauptgerichten wie Käsespätzle mit Bio-Eiern oder veganen Ravioli. Wenn man Glück hat, gibt's Forellen-Matjes aus Polling (www.klosterwirtpolling.de).

Pfiffig regional:
Burger vom Weide-
ochsen, Tramezzini
mit Gärtnersalat
und Uffinger Brot –
Freude im
Schlossgarten

LIEBLINGSBIERGARTEN IM SCHLOSS MURNAU

Hauptangebot der internationalen Fast-Food-Ketten sind Burger – matschige „Buns“, zuckersüße Soße und ein Fleischklops, Zutaten unbekannter Herkunft. Dass

ein „Burger“ aber auch eine köstliche Mahlzeit sein kann, beweist Chrissi Prager im „Schlossgarten“ im Murnauer Schloss. Dort wandert Rind aus Aindling in Uffinger Milchbrötchen und wird mit reichlich frischem Salat sowie hausgemachter Soße serviert. Vegetarier freuen sich über Burger mit gebratenem Halloumi und hausgemachtem Basilikumpesto. Auf der umfangreichen Speisekarte werden viele regionale Lieferanten aufgezählt, neben Fleisch aus regionaler, an Tierwohl orientierter Aufzucht gibt es viele Bio-Produkte und ein reichhaltiges Angebot für Vegetarier. Für jene, die ganz auf Tierisches verzichten möchten, „veganisiert“ das Küchenteam eine Vielzahl an Speisen von asiatisch inspirierten Bowls bis hin zu veganem Kuchen.

Im Innenhof des Murnauer Schlosses befindet sich der herrliche Biergarten – er wurde als Gewinner des „Lieblingsbiergartens 2024“ auf dem Gastrofrühling des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbands DE-HOGA Bayern ausgezeichnet. Gaby Pfluger vom Portal „Echt Besonders“ lobt: „Es ist ein Schlossgarten der 1.000 Köstlichkeiten; die Wirtin Chrissi Prager macht das super mit ihrem Team, sehr freundlich, schöne Karte, viele regionale Produkte, viel vegetarisch und vegan. Man sitzt schön und nicht so dicht aufeinander“ (www.schlossgarten-murnau.de).

BIRDIES RESTAURANT HOHENPÄHL: NATUR PUR UND MODERNE KULINARIK

Pommes frites sind ein weiteres unverzichtbares Angebot der Fast-Food-Ketten: minderwertige Zutaten, zu viel Salz, schlechtes Fett – aber es geht auch anders. Fritten können aus regionalen Kartoffeln geschnitzt sein, in Bio-Bratöl oder gar Olivenöl bei perfekter Temperatur frittiert oder in Heißluft sogar fettarm zubereitet sein. Sparsam gesalzen also ein gesunder Snack wie etwa die knusprigen Süßkartoffel-Fritten im „Schlossgarten“ oder die Steakhouse-Pommes bei „Birdies“ in Hohenpähl, einer Neuentdeckung am Hochufer des Ammersees Nähe Kerschbach gelegen. Seit Januar wurde in viel Eigenarbeit reno-



FOTOS: HEIKE HOFFMANN



FOTOS: HEIKE HOFFMANN



Junge Frische:
Naturidylle mit
Hummus, Schnitzel
oder knackigen
Salaten

viert, und im März 2025 konnten die beiden 25-jährigen Gastronomen Fabio Handt und Joe Boehm das Restaurant mit herrlicher Sonnenterrasse eröffnen.

Nicht-Golfer sind hier genauso willkommen, das Restaurant hat sieben Tage geöffnet,

Montag und Dienstag gibt es eine kleine Karte, die aber völlig ausreicht. Die restlichen Tage serviert das junge Team Gerichte „ohne viel Schnickschnack, aber dafür mit Finesse und regionalem Bezug“. Für die Finesse steht ein köstliches Rote-Bete-Hummus mit gebratenem Gemüse und Joghurt-Sesam-Dip, für den regionalen Bezug die Tatsache,

dass das Fleisch von der Murnauer Metzgerei Haller stammt und die Bio-Säfte von Perger vom Ammersee. Es gibt auch kleine Gartengerichte wie Wurstsalat oder die „Birdies Currywurst“ mit Pommes und selbstredend hausgemachter Soße – wie auch alle anderen Soßen oder Suppen ohne Fertigprodukte auskommen. Eine junge Handschrift jedenfalls in der Küche, die in Zukunft auch noch mehr zum Tragen kommen wird (www.birdiesrestaurant.de).



GRAPHIK: SILVIA CAUDENZI/PIXABAY

LENAS CAFÉ IM SCHUSTERHAUS IN KOCHEL

Dass sich Jung und Alt gut ergänzen können, zeigt das Schusterhaus in Kochel am See. Seit 1647 wurde in diesem historischen Gemäuer geschustert, bis 2010 der letzte Schuster starb. Das denkmalgeschützte Haus wurde von der Gemeinde Kochel übernommen und sorgsam renoviert. Der Verein für Heimatgeschichte eröffnete hier im letzten Jahr ein sehenswertes Museum, das von Mai bis September jeweils Freitag, Samstag und Sonntag Besuchern offen steht (danach auf Anmeldung). Ganzjährig hingegen verwöhnt Lena Habersetzer ihre Gäste im „Café im Schusterhaus“ mit



FOTO: RIJSCHTEL

INFORMATION

GERETSRIED

SUDETENLAND

SCHLESSEN

DONAUSCHWABEN

SIEBENBÜRGEN

MUSEUM DER STADT GERETSRIED

... DIE EINFACH
ANDERE GESCHICHTE

Öffnungszeiten

Montag geschlossen
Di, Mi, Fr bis Sonntag
14.00 – 16.00 Uhr
Do 17.00 – 19.00 Uhr

Graslitzer Straße 1
82538 Geretsried Tel.
081 71/62 98 161
www.geretsried.de



FOTO: PRIVAT

Sommerausflug gekrönt: Nach dem Museumsbesuch warten Bowls, Brotzeiten und Gebäck von Meisterinnenhand

schönem Garten. Die 30-jährige Konditormeisterin backt ihre Kuchen und Torten selbst, und zwar mit besten Zutaten aus der Region. Wer nicht so sehr auf Süßes steht, bestellt Wurstsalat, ein reichhaltiges Brotzeitbrett oder kreative Bowls – so oder so eine willkommene Stärkung für ein Bad im Kochelsee (www.instagram.com/lenas.cafe).

BADEFREUDEN MIT GENUSS

Wohnt man im bayerischen Oberland, ist einem vielleicht gar nicht so bewusst, welche Sommerfreuden woanders rar sind. Die Gletscher der Eiszeit formten Mulden, unsere prächtigen großen und kleinen Seen entstanden. Mit Blick aufs Wasser zu speisen, ist überdies ein besonderer Genuss. Daher freuen wir uns, dass das kleine Seehäusl am Engelsrieder See in Rott am Lech von einem neuen Wirtepaar mit viel Engagement und Liebe betrieben wird. Thelma und Miljenko bie-



FOTOS: HEIKE HOFFMANN



Mediterrane Küche: griechische und kroatische Gerichte aus besten Rohstoffen

ten im „KriKri am Seehäusl“ mediterrane Küche mit griechischen und kroatischen Gerichten: „Wir legen großen Wert auf beste Rohstoffe und Zutaten, und wir bereiten jedes Gericht für Sie frisch zu“, und zwar direkt am Badestrand. „Krikri“ sind übrigens rare Wildziegen, die auf Kreta und anderen Inseln des Äonischen Meers leben (www.krikriamseehaeusl.de).

Mediterrane Wurzeln hat auch der neue Wirt am Windachsee, denn Abdulrahman Hejazi stammt aus Syrien, doch er hat schon in der ganzen Welt gekocht, und seit elf Jahren lebt er in Deutschland. Er war Koch beim alten Wirt, ursprünglich aus dem Badischen, der wiederum eine thailändische Frau hatte. Und so kam

es, dass man in der „Windachsee-Alm“ in Finning sowohl bayerische Gerichte und Flammkuchen als auch köstliche frische Thai-Küche genießen kann – in den gemütlichen Innenräumen ebenso wie im Garten, wo zwischen stattlichen Bäumen das Wasser des Windachsees glitzert (www.windachseealm.de). ♦



FOTOS: HEIKE HOFFMANN

Frische Weltenküche: Thai-Gerichte, Flammkuchen und bayerische Klassiker aus heimischen Zutaten



FOTO: CAROLINE ANDRADE / PIXABAY

BESCHWINGT UND NICHT BESCHWIPST – *leichtes* BIER IN BRAUKESSEL UND KÜCHE

Im Sommer schmeckt's doppelt gut: süffiges Bier mit wenig oder gar keinem Alkohol. Doch das ist gar nicht so einfach herzustellen.

Viel Erfahrung und einiges Mehr an Arbeit und Zeit brauchen die Brauer, damit das leichte Bier auch vollen Geschmack hat. In der Küche verzaubert es sommerliche Gerichte

TEXT | FOTOS HEIKE HOFFMANN

Leichte WEISSE

mei Dahoam: Die „Leichte Bräuweise“ hat nur 3,2% Alkohol. Wie braut man dieses Bier?

Bernhard Neunhoffer: Dabei wird weniger Malz eingesetzt, um auf eine geringere Stammwürze und somit auf einen niedrigeren Alkoholgehalt zu kommen.

mei Dahoam: Weine mit weniger Volumenprozent haben oft mehr Restsüße. Hat das leichte Bier dann nicht mehr Zucker?

Bernhard Neunhoffer: Nein. Der Zuckergehalt bzw. der Restextrakt ist nicht unbedingt höher als bei anderen Bieren.

mei Dahoam: Hat eine Leichte Weisse nur weniger Alkohol oder auch weniger Kalorien?

Bernhard Neunhoffer: Weniger Alkohol und dadurch weniger Kalorien.

mei Dahoam: Der Ayingen Bräu-Kirta findet bald statt – gibt es da ein besonderes Bier?

Bernhard Neunhoffer: Für den Bräu-Kirta wird tatsächlich eine Spezialität eingebracht, unser Kirta-Bier mit einer Stammwürze von 13,8% und einem Alkoholgehalt von 6,2 Vol.-%. Dabei kommt eine spezielle Rezeptur zum Einsatz: besonderer Aromahopfen, der sogenannte Hallertauer Mittelfrüh, eine alte Landsorte. Dieser bringt eine sehr tief-würzige, aber dennoch hauchfeine, auch an-

satzweise waldbeerenartige Hopfenblume ein. Aus den eingesetzten Spezialmalzen entsteht eine traumhafte, leicht an Mahagoni erinnernde Farbe mit orangeroten Reflexen. Im Aroma zeichnen sich diese Malze mit intensiven Noten von Nüssen und einer Spur dunklem Karamell im Bier ab. Dieses Bier ist trotz seines sat-ten Charakters extrem süffig.



Bernhard Neunhoffer, Technischer Leiter und 1. Braumeister in Aying

FOTO: HEIKE HOFFMANN

alkoholfreies BIER

mei Dahoam: Wie braut man alkoholfreies Bier?

Alexander Reiss: Im Prinzip „braut“ man kein alkoholfreies Bier. Man braut dieses Bier zunächst ganz genauso wie anderes Bier auch, mit Alkohol, der dann erst später entzogen wird.



Alexander Reiss, Betriebsleiter der Klosterbrauerei Andechs

FOTO: NILA_THIEL

mei Dahoam: Warum macht man das?

Alexander Reiss: Wegen der Aromenvielfalt! Uns ist wichtig, dass alle „Andechser Geschmäcker“ erhalten bleiben. Die Basis unserer alkoholfreien Biere könnte als Helles oder Weißbier in den Handel gelangen.

mei Dahoam: Und wie entzieht man den Alkohol? Kommen da Zusatzstoffe ins Spiel?

Alexander Reiss: Auf gar keinen Fall! Es ist ein langsames, aufwendiges Verfahren, das „Umkehrosmose“ genannt wird. Das Bier wird bei sehr niedriger Temperatur von höchstens 2 bis 3 °C mehrere Male durch Membranen gefiltert. Geschmacks- und Aromastoffe bleiben erhalten.

mei Dahoam: Ist ein gewisser Restalkohol enthalten?

Alexander Reiss: Die Andechser alkoholfreien Biere enthalten etwa 0,3 Volumenprozent. Laut Gesetzgeber darf ein „alkoholfreies“ Bier nicht mehr als 0,5 Vol.-% Alkohol enthalten. Dies ist eine Menge, die auch in Fruchtsäften oder Malzbier enthalten sein kann.

REZEPTE MIT LEICHTEM BIER

Beide Braumeister bestätigen: Mit leichtem Bier oder alkoholfreiem Bier kann man hervorragend kochen! Die große Kunst beim Kochen mit Bier ist, die Bitterstoffe gut auszubalancieren. Weißbier eignet sich besonders gut, denn es enthält Stärke, die wiederum ka-

ramellisiert. So gibt Bier ohne Alkohol leichten Soßen guten Stand und eignet sich für Dressings und Süßspeisen wie Sorbet, Weißbier-Tiramisù oder Bier-Gelees.



SPARERIBS IN BIERMARINADE



FOTO: HEIKE HOFFMANN

Für 4 Personen:

- 1 kg Spareribs vom Schwein

Für die Marinade:

- 1 l Weißbier

- einige Körner schwarzer Pfeffer
- 1–2 Lorbeerblätter
- 1 Zweig Rosmarin
- Paprika, Salz

Zunächst die Rippchen in leicht gesalzenem Wasser aufkochen lassen, Temperatur herunterschalten und in ca. ½ Std. bei geringer Hitze weich kochen, herausheben und abtropfen lassen.

Für die Marinade alle Zutaten gut verrühren. Die Spareribs mitsamt der Marinade in ein Gefäß mit Deckel geben und gut durchschütteln. Dann einige Stunden oder über Nacht im Kühlschrank durchziehen lassen.

Spareribs auf den Grill legen und knusprig grillen. Dabei immer wieder mit dem Rest der Marinade bestreichen. Alternativ gart man die Spareribs im Ofen.

BIERDRESSING FÜR SALATE

- 2 EL alkoholfreies Bier
- 1 EL weißer Balsamico
- 3 EL Sonnenblumenöl
- Salz, Pfeffer

Für das Dressing alle Zutaten in einen Mixbecher geben und aufschlagen. Das Dressing eignet sich für Blattsalate ebenso wie für Linsensalat oder Salate aus Wurzelgemüsen wie Karotten, Bete oder Sellerie.



FOTO: HEIKE HOFFMANN

CRAFT-BIER-GELEE



FOTO: HEIKE HOFFMANN

- 750 ml (Weiß-)Bier
- 500 g Gelierzucker 2:1

Für Bier-Gelee unbedingt einen großen Topf verwenden, denn es schäumt sehr beim Aufkochen.

Bier und Gelierzucker unter Rühren zum Kochen bringen und 3 bis 4 Min. sprudelnd kochen. Gelierprobe machen. Randvoll in saubere Schraubgläser abfüllen, sofort verschließen und 5 Min. auf den Kopf stellen. ♦



DIE KÖNIGIN DES WALCHENSEES

*Es ist 5.32 Uhr, als der Motor verstummt
und das Boot lautlos übers Wasser gleitet.*

*Kein Dröhnen mehr, nur Stille,
durchzogen vom Duft nassen Holzes.*

*Der See liegt glatt wie Glas,
der Horizont verschwimmt in sanften
Graublau-Tönen*

TEXT BIRGIT WERNER



Vorn im Boot steht Lorenz Bär, einer von nur zwei Berufsfischern am Walchensee – Mitte zwanzig, mit ruhiger Stimme, festen Händen und einem Lächeln, das nach Zufriedenheit aussieht. „Jetzt hörst du den See atmen“, sagt er leise und blickt hinaus, als könnte er etwas sehen, das anderen verborgen bleibt. Aufgewachsen zwischen Forellenbecken, Anglergeschichten und Gummistiefeln genießt er genau das, wovon andere träumen: ein Leben im Rhythmus der Natur, nah am Wasser, weit weg von Zeitdruck. „Es ist eine Ehre für mich, an einem der schönsten bayerischen Bergseen fischen zu dürfen“, schmunzelt er. „Früh raus, Motor aus, Sonnenaufgang und Stille – es gibt nichts Besseres.“

DER ERSTE FANG DES TAGES

Wir schaukeln zwischen zwei Stellnetzen, die Lorenz am Vorabend ausgelegt hat. Vorsichtig kontrolliert er eines, das sich wie ein feines Gespinst durchs Wasser zieht. Und plötzlich ein Zucken. Eine silberne Renke zappelt im Netz. „Passt“, murmelt er, prüft mit routiniertem Griff die Größe und lässt einen kleineren Fisch zurück ins Wasser gleiten: „Zu jung. Der darf noch wachsen.“ Nachhaltigkeit ist für ihn kein Modebegriff, sondern gelebte Praxis. Seine Netze haben genau die Maschenweite, die hauptsächlich laichfähige Tiere festhalten. „Der See gibt viel – aber nur, wenn wir etwas zurückgeben“, murmelt er, während er den Fang verstaut.



Der Walchensee ist nicht nur groß, sondern auch geheimnisvoll. Mit 192 Metern Tiefe, tiefer als das Ulmer Münster hoch ist, gehört er zu den tiefsten Seen Deutschlands – gespeist aus unterirdischen Quellen, vielerorts in Trinkwasserqualität. „Das schmeckst du auch“, sagt Lorenz. „Bessere Wasserqualität findest du kaum.“ Doch das Gewässer hat seine eigenen Regeln. „Man muss die Renken jede Woche neu suchen“, erklärt er, „die ziehen ständig um. Sie sind die Königinnen des Walchensees – scheu, unberechenbar und wunderschön.“ Ein sicheres Fangrezept gebe es nicht. Erfahrung, Intuition und eine leise Übereinkunft mit dem See – das sei alles, worauf er sich verlassen könne.

VON RÄUCHERN BIS REGENBOGEN

Der Beruf ist für Lorenz Berufung. Schon mit zwölf saß er im Boot eines Fischers am Kochelsee, begann später eine Lehre zum Fischwirt – und landete im letzten Ausbildungsjahr schließlich am Walchensee. „Da wusste ich sofort: Hier bleib ich.“ Erst angestellt, dann starb sein Chef plötzlich im Herbst 2021. „Ob ich übernehmen will, haben sie mich gefragt“, erzählt er ruhig. Im März 2022 pachtete er die Fischerei. Ein mutiger Schritt – aber einer, der ganz natürlich wirkt, wenn man ihm bei der Arbeit zusieht.

Während wir weiter übers Wasser treiben, hebt sich die Landschaft aus dem Nebel wie ein Gemälde. Ich frage Lorenz, was ihn am meisten fasziniert. „Eigentlich alles“, sagt er nach kurzem Überlegen. „Vom Fang bis zum Filetieren, vom Räuchern bis zum Verkauf.“ Besonders stolz ist er auf seinen Fischautomaten an der Seestraße 48. „Da bekommst du alles – Renkenfilets, Eglis, geräucherten Saibling und sogar Eier vom Bauern nebenan.“ Die Fische werden vor dem Räuchern über Nacht in eine Mischung aus Salz, Pfeffer, Wacholder und Knoblauch eingelegt. „Das Rezept stammt von meiner Familie“, sagt er, „geräuchert wird

mit Buchenholz. Das gibt diesen eigenen, feinen Geschmack.“

Der See zeigt sich nicht immer sanft. „Einmal im Februar kam ein Schneesturm so plötzlich, dass ich kaum zurück ans Ufer kam“, erzählt er. „Die Wellen waren wie aus dem Nichts da.“ Auch Sommergewitter sind tückisch. Wegen der umliegenden Berge sieht man sie oft erst, wenn es schon zu spät ist. Und doch bleibt Lorenz ihm treu – diesem See, der nicht jedem alles gibt, aber dem, der ihn versteht, immer wieder seine Schönheit zeigt. Der magischste Moment? „Ein Regenbogen, der sich einmal über den ganzen See spannte, genau als ich meine Netze eingeholt hab. Das war wie ein Geschenk.“

Inzwischen liegen mehrere Fische im Boot, die Sonne steht höher, das Wasser glitzert. Der Arbeitstag hat gerade erst begonnen, doch alles wirkt ruhig, fast meditativ. Zehn bis zwölf Stunden sind im Sommer keine Seltenheit. Dafür gibt es am Abend manchmal einen besonderen Lohn: „Ein Renkenfilet, ganz frisch, mit etwas Mehl, Salz, Pfeffer in Butter gebraten. Dazu ein Glas Weißwein – das ist für mich Perfektion.“

Am Ende bleibt nicht nur der Fang des Tages – sondern die Erkenntnis, dass echte Verbundenheit mit der Natur Zeit, Respekt und Geduld verlangt (www.fischerei-walchensee.de). ◆

Mit Ruhe und Routine:
Lorenz Bär auf dem Weg
zu seinem Revier

**Silberne Schätze aus
der Tiefe – die Renken
zappeln im Netz**

Frisch auf den Tisch:
Walchensee-Renken in
ihrer köstlichsten Form

DIE STILLEN STRATEGEN IM

Garten

Wenn die Sommerhitze die großen Gehölze träge macht, übernehmen Stauden das Kommando. Sie blühen über sich hinaus, verschwinden wieder, und das alles mit einer Eleganz, als hätten sie nie etwas anderes getan. Mal wild, mal akkurat, nie langweilig – von Schneeglöckchen bis Astern, von Schattenliebhabern bis zu Sonnenanbetern. Wer ihnen Raum gibt, bekommt dafür ein Gartenjahr voller Dynamik

TEXT BIRGIT WERNER



„Stauden sind ein unverzichtbares Element im Garten zur Förderung der Artenvielfalt“, sagt Folko Kullmann, ehemaliger Präsident der Gesellschaft der Staudenfreunde e.V. (www.gds-staudenfreunde.de). Für ihn sind die mehrjährigen Pflanzen nicht nur dekoratives Beiwerk, sondern tragende Säulen eines Gartensystems: „Es gibt wirklich für jeden Bereich im Garten passende Stauden, und das in einer unglaublichen Arten- und Sortenfülle – ob trockener Schatten, heiße Südseite oder schwerer Boden.“

EINE FÜR JEDE ECKE

Tatsächlich sind Stauden wahre Spezialisten. Wer sich einmal durch ein gutes Staudenbuch blättert oder eine Staudengärtnerei besucht, merkt schnell: Angesichts der Vielfalt ist nicht die Auswahl das Problem, sondern eher die Qual der Wahl. Man muss sich trauen, vom Gewöhnlichen abzuweichen. Staudenbeete, die wirklich Eindruck machen, sind wie gut komponierte Melodien – bunt, vielfältig und voller Überraschungen. Wer geschickt mit Formen, Farben und Größen spielt, zaubert lebendige Rhythmen ins Beet. Mal hoch, mal klein, mal dicht, mal luftig – eben ein echter Hingucker. So wird der Garten zum Dauerbrenner, der nicht nur kurz blüht, sondern lange für Staunen sorgt.

„Ich bin manchmal verwundert, wie ‚gleich‘ doch viele Beete aussehen“, sagt Kullmann. Dabei gäbe es so viele spannende Arten der Gestaltung. Für den Einstieg empfiehlt er sogenannte Staudenmischungen. „Das sind erprobte Kombinationen aus mehreren Arten, die für ein ganzjährig attraktives, harmonisches und stimmiges Beet sorgen.“ Sie nehmen einem die erste Planungsangst. Wer dann ein wenig Erfahrung gesammelt hat, kann nach Lust und Laune dazu kombinieren – ob für Insekten, für eine bestimmte Farbe oder für die eigene Neugier.

DIE GROSSE GESTE MIT WENIG AUFWAND

Der große Reiz der Stauden liegt darin, dass sie sich langfristig an ihren Platz gewöhnen. Sie brauchen nicht jedes Jahr neue Erde, keinen Düngerplan und auch keine Winterschutz-Zelte. Was sie allerdings brauchen, ist die richtige Auswahl zum Standort – und etwas Geduld. Denn die volle Pracht zeigt sich oft erst im zweiten oder dritten Jahr.

Für alle, die nicht sofort das ganze Beet umgraben wollen, empfiehlt Kullmann robuste Arten, die auch Anfänger nicht im Stich lassen: „Strauß-Gilbweide- rich, Hohe Fetthenne, Spanisches Gänseblümchen, Steppen-Salbei, Storchschnabel, Herbst-Anemonen und Astern – mit diesen Arten bekommt man schnell und zuverlässig ein schönes Bild.“ Ganz ohne Pflege geht es trotzdem nicht. Auch eine Staude möchte mal geteilt oder zurückgeschnitten werden. Aber im Vergleich zu zickigen Sommerblumen oder dem kurzlebigen Gemüsebeet verzeiht das Staudenbeet eine Menge. Wichtig ist nur, ein bisschen Zeit und Aufmerksamkeit mitzubringen.

Natürlich interessiert es einen dann doch, welche Pflanzen der Profi selbst am liebsten hat – oder mitnehmen würde, wenn die

Ayinger Bräukirta 2025

Eröffnungstag Donnerstag, 9. Oktober

17.30 Uhr Standkonzert und Festeinzug
18 Uhr Zeltbetrieb mit der Glonner Musi



Bayerischer Abend Freitag, 10. Oktober

ab 19 Uhr mit der legendären „Kapelle Josef Menzl“ - Barbetrieb/Alm ab 18 Uhr



Ochsenrennen Samstag, 11. Oktober

13 Uhr Rennen, anschl. Siegerehrung
Festzelt/Musik: 9 bis 23 Uhr



Trad. Bräu-Kirta Sonntag, 12. Oktober

Kunsthändler- und Bauernmarkt
von 11 - 17 Uhr, Festzeltbetrieb





FOTO: BETTINA REHM, VOLTERS

Vielfalt ist der Schlüssel, um aus einem Garten einen Lebensraum zu schaffen

Welt untergeht und man nur noch ein kleines Stückchen Garten auf einer einsamen Insel hätte. Kullmann zögert. „Das ist angesichts der über 3.000 Arten und Sorten, die in den Staudengärtnereien kultiviert werden, wirklich eine schwierige Frage.“ Aber dann kommt die Antwort doch: Schneeglöckchen – „unverzichtbar als Frühlingsboten“ –, Prärie-Sonnenhut für den Sommer und im Herbst die zuverlässigen Astern. Wer diese drei im Beet hat, muss

sich zumindest um die Jahreszeitenabdeckung keine Sorgen mehr machen.

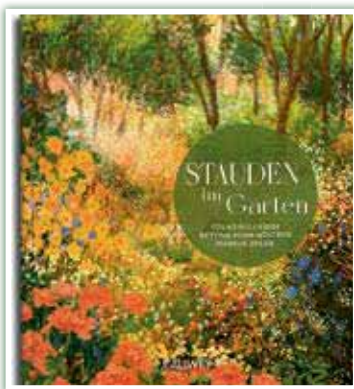
WETTERFEST IN ZEITEN DER EXTREME

Was viele Stauden aktuell noch wertvoller macht, ist ihre Fähigkeit, mit wechselhaften klimatischen Bedingungen zurechtzukommen. Während der Rasen im Hochsommer verbrennt und viele Gartenpflanzen erschlaffen, bleiben manche Stauden erstaunlich gelassen. „Die größte Herausforderung durch den Klimawandel ist nicht nur die Trockenheit, sondern die Zunahme der Extreme“, sagt Kullmann. „„Normaler“ Regen, „normale“ Temperaturen – das war einmal.“ Die Pflanzen, die in Zukunft gefragt sind, kommen aus Regionen, in denen Wetterkapriolen zum Alltag gehören: Osteuropa, Kleinasien, aber auch aus den Prärien Nordamerikas. Arten wie der Prärie-Igelkopf, Steppen-Salbei, Woll-Ziest, Wolfsmilch oder die robuste Rutenhirse zeigen, wie gut man sich mit tiefen Wurzeln und einer gewissen Widerstandskraft behauptet. Und dabei sehen sie auch noch gut aus.

Wer sehen will, was Stauden können, sollte raus in die Gärten – nicht nur online stöbern. „Der beste Weg zur eigenen Beetgestaltung ist der Besuch von Gärten“, sagt Folko Kullmann. Etwa von Schloss Dyck bei Jüchen, wo neu angelegte Beete auf kleiner Fläche große Vielfalt zeigen. Oder im Hortus in Hilden, dem Schaugarten von Peter Janke, der naturnahe Pflanzungen mit klarer Form verbindet. Ein besonderes Beispiel für moderne Staudenflächen findet sich im Maximilianpark Hamm, wo Piet Oudolf fließende Pflanzenlandschaften geschaffen hat. Und wer Pflanzen in funktionierenden Gemeinschaften erleben möchte, wird auch im Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof in Weinheim fündig – Inspiration garantiert.

STAUDEN IM GARTEN

Sie verleihen dem Garten Tiefe und Rhythmus, ihre Blüten erzählen Geschichten von Farben, Formen und Jahreszeiten. Dieses Buch öffnet behutsam die Türen zu ganzjähriger Beetgestaltung – von lebhaften Sommerrabatten bis zu sanften Schatteninseln. In klar strukturierten Kapiteln verbinden sich praktische Anleitungen mit eindrucksvollen Fotografien, die Inspiration schenken, ohne zu überladen. Ein stiller Begleiter für jene, die den Garten als lebendiges Kunstwerk verstehen und seine Schönheit mit Bedacht entfalten möchten. Das Buch ist im Callwey Verlag erschienen, hat 208 Seiten und kostet 45 Euro.



VERLOSUNG

Wir verlosen 3 Exemplare (Stichwort: Stauden) unter verlosung@dahoam-verlag.de. Einsendeschluss: 15. 9. 2025

EINE EIGENE ÄSTHETIK

Stauden haben eine andere Sprache als etwa Gehölze oder Sommerblumen. Sie glänzen weniger mit monumentaler Einzelpresenz, sondern oft durch ihr Zusammenspiel, durch Wiederholung und Wechsel im Rhythmus des Jahres. Ein Beet mit Stauden ist kein Bild, das man einmal aufhängt und dann so belässt – es ist eher ein gutes Buch, das man immer wieder zur Hand nimmt, in dem man jedes Mal etwas Neues entdeckt und das man gelegentlich um ein Kapitel ergänzt. Wer den Einstieg wagt, wird schnell feststellen: Es macht Spaß, Stauden zu beobachten. Zu sehen, wie die Purpursonnenhüte ihre Stängel recken, während sich der Frauenmantel flächig ausbreitet. Wie die erste Aster plötzlich von Hummeln umschwärmt ist oder wie sich der Salbei mit dem Zierlauch verständigt, ohne dass man selbst etwas dafür tun muss.

Stauden sind eine überraschend schnelle Lösung. Und eine gute obendrein. Wer sich einmal für die richtigen entschieden hat, bekommt nicht nur ein schönes Beet, sondern auch ein Stück Garten, das „mitdenkt“. Das Schatten liebt, wenn dort Schatten ist. Das mit Trockenheit umgehen kann, wenn der Sommer wieder zu lang wird. Und das Tiere versorgt, ohne dass



FOTO: BETTINA REHA WOLTERS



FOTO: KATHARINA N. / PIXABAY

man dafür Blumenwiesen anlegen oder Insektenhotels aufstellen müsste. „Am Ende geht es darum, den Garten so zu gestalten, dass er zu einem selbst passt“, sagt Kullmann. Und dazu gehören dann eben auch ein paar Pflanzen, die nicht jeder hat. Ein bisschen Experimentieren, ein bisschen Beobachtung – und ziemlich sicher: eine Menge Freude. ♦

Spannende Farbkombinationen und ein facettenreicher Aufbau prägen das Erscheinungsbild des Gartens

KLEINHARTPENNING
Dorfstraße 6
Tel: 08024 - 47 34 33

DIETRAMSZELL
Einöd 2 (Ortsteil Einöd)
Tel: 08027 - 90 85 975

MARKT SCHWABEN
Ebersberger Straße 8
Tel: 08121 - 760 18 88

MÜNCHEN - BOGENHAUSEN
Weltenburgerstraße 17
Tel: 089 - 91 95 59

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag 10-19 Uhr
Samstag 10-16 Uhr

www.trachten-redl.de




Trachten Redl
FESCHE TRACHTENMODE

FESCH
zu jedem Anlass -
mit Trachten Redl

Aus eigener Herstellung
und von namhaften Trachtenmarken!



FOTO: HANS-GÜNTHER KAUFMANN

*„Kunst will, muss und soll
gehört, berührt, gesehen werden“*

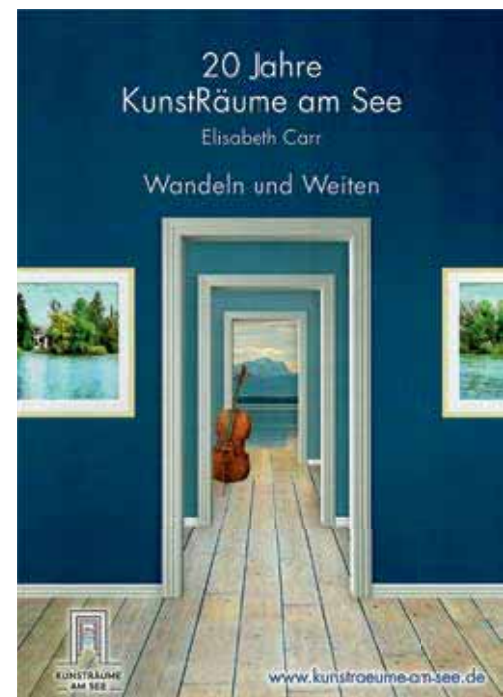
ELISABETH CARR SCHAFFT RÄUME FÜR DIE KUNST

*Sie bewegt sich zwischen den beiden
Polen der menschlichen Existenz,
genauer: zwischen dem Furchtbarsten,
zu dem ein Mensch in der Lage ist, und
dem Höchsten, das er hervorzubringen
vermag, der Kunst*

TEXT SUSANNE BÖLLERT



FOTO: HANS-GÜNTHER KAUFMANN



F

Elisabeth Carr hat sich als Sozialpädagogin in einer psychiatrischen Klinik schon früh mit dem Leid traumatisierter Kinder und Jugendlicher auseinandergesetzt – da waren die eigenen Kinder der Starnbergerin noch klein, die Konfrontation mit den Gefährdungen, denen junge Seelen ausgesetzt sein können, keine leichte. Heute spürt sie als niedergelassene Gestalttherapeutin die lebensbefähigenden Ressourcen ihrer Patienten auf. Und als Mitarbeiterin einer Beratungsstelle für Opfer sexueller Gewalt blickt Carr in Abgründe, „die unser Vorstellungsvermögen häufig nicht fassen kann“. Einerseits. Andererseits schafft die 65-Jährige als mehrfach ausgezeichnete Kulturgestalterin unerwartete Räume für die Kunst, die ja den Menschen erst zum Menschen mache, ihn nähre und beseele. Das tut die zarte Frau mit den gültigen Augen seit nunmehr zwei Jahrzehnten mit ihrer weit über den Landkreis Starnberg hinaus begeisternden Reihe „KunstRäume am See“.

DAS VERWEBEN VON KUNST UND RAUM

Als die Nachfahrin eines alteingesessenen Starnberger Fischergeschlechts im Herbst 2005 ihre privaten Räumlichkeiten in der denkmalgeschützten Villa Mussinan erstmals einem größeren Publikum öffnete, sollte sich diese Zusammenkunft im Nachhinein als Geburtsstunde der KunstRäume erweisen. Dabei war die Lesung ihrer Freundin, der Juristin und Feministin Barbara Degen, schwer verdauliche geistige Kost: Denn die NS-Forscherin und Frauenrechtsaktivistin las aus ihrem Buch „Leuchtende Irrsterne“ über den Euthanasietod des Großvaters und sprach auch über das Leid besonders der Frauen im Faschismus. Der Salon: brechend voll. Die Zuhörer: tief berührt.

„Mit einer solchen Resonanz hätten wir nicht gerechnet“, blickt Elisabeth zurück, die zwar schon immer mit ihrem Mann, dem Australier David Carr, ein offenes, geselliges Haus geführt, zu Festen, Hauskonzerten und künstlerisch-geistigem Austausch geladen hatte, der aber erst an jenem Abend bewusst wurde, wie hoch der Bedarf an neuen Räumen für die Kunst im Fünfseenland war (und ist). Sie wusste, die KunstRäume gehörten professionell aufgezogen, ein Konzept musste erarbeitet werden. Schnell etablierte sich zwischen Elisabeth und ihrer frühen Mitstreiterin Ariane von Hofacker die Idee, Kunst und Raum auf vielfältige, immer einzigartige Weise miteinander zu verweben, um inwendige Räume des gemeinschaftlichen Erlebens und Erkennens zu schaffen, „aus denen wir immer ein wenig anders hinaustreten, als wir hineingegangen sind“.



FOTO: ULRIKE MERZ



FOTO: BOLLERT



FOTO: ULRIKE MERZ

20 Jahre später: Das jüngste Kind, das als Fünfjähriger der Mutter damals um die Füße sprang, hat soeben sein Psychologiestudium beendet, das zweitjüngste promoviert in Harvard. Alle sechs Geschwister seien „auf einen guten Weg gebracht“, wie ihre Mutter bescheiden und stolz zugleich über die fünf erfolgreichen Söhne und die einzige Tochter sagt, die preisgekrönte Künstlerin Elena Carr. Erwachsen geworden ist auch das Format „KunstRäume am See“, das Carr seit 2007 allein leitet – mit ihrem Team, den Kooperationspartnern, Gastgebenden und Sponsoren an ihrer Seite. Wie vielen Musikern, Schauspielerinnen, Performance- und Bildenden Künstlern, Literaten, Poetry Slammern, Komponisten, Tenören und Solistinnen die Initiatorin schon Raum gegeben hat, kann sie nicht sagen. Es mögen an die 500 sein. Wie viele Orte an den fünf Seen sich in KunstRäume wandeln durften? Gut 250, auch dies nur geschätzt.

EIN HOHER ANSPRUCH AN KÜNSTLER, KULTURSCHAFFENDE UND KUNST-GENIESSER

Stürmisch jung und brandaktuell geblieben ist indes der Anspruch, den die mit dem Tassilo-Preis, dem Starnberger Kulturpreis und der Bürgermedaille Geehrte an die Kultur, die Künstler und an Kultur-Ermöglicher wie sie selbst

Die Villa Mussinan ist Lebens- und Wirkungsort der Kulturgestalterin Carr

Mit Judith Huber hat Carr auch den früheren Gemischtwarenladen Biller zum KunstRaum geadelt



FOTO: MAREN MARTELL

Leben in der Kunst – sprichwörtlich macht das Elisabeth Carr in ihrer Villa Mussinan während der jährlichen Klima-KunstRäume

Einst diente der Schlafbunker in Erling der Max-Planck-Gesellschaft zur Erforschung der inneren Uhr. Elisabeth feiert hier unterirdische Kunst. Der „Schlafende“ ist ihr Mann David Carr.

Auch die Roseninsel zählt seit vielen Jahren zum KunstRaum-Repertoire



FOTO: ELENA CARR



FOTO: BÖLLERT



FOTO: BÖLLERT

stellt: „Im Sinne Joseph Beuys als gestaltender Mensch haben wir nicht nur die Fähigkeit, sondern auch die hohe Verantwortung, ins Handeln zu kommen, tätig und wirksam zu werden.“ Während die Literatur und alle anderen Ausprägungen der Kunst „wunderbare Möglichkeiten zum Teilen, zum Mit-Teilen“, bereitstellten, bräuchte andererseits jeder Kreative, jedes Kunstwerk das Gegenüber, um seinen Auftrag erst zu erfüllen. „Kunst will, muss und soll gehört, berührt, gesehen werden“, betont Carr, die selbst malt, singt und schreibt. Doch auch dem Genießer dieser Kunst verlangt sie etwas ab: „Er ist aufgefordert, mitzudenken, sich auf den Weg zu machen, seine Klischees und Vorurteile einmal kritisch zu hinterfragen.“

So solle Kunst auch nicht nur gefällig sein, sondern im besten Fall die beiden Pole des menschlichen Schaffens in Beziehung setzen. „Denn es ist alles in uns angelegt, das Böse und das Gute“, ist die Frau überzeugt, die sich gleichermaßen als KunstRaum-Geberin wie als Therapeutin der Seel-Sorge verschrieben hat: „Dabei nehme ich das Böse niemals billigend in Kauf, sondern ermuntere mich selbst immer wieder, in jedes Dunkel ein Licht hineinzuhalten.“ Die Kunst wiederum dient Carr durchaus als Refugium vor den Schrecken der Welt. Ebenso wahr sei aber auch, dass die Kunst umso mehr strahle, je tiefer das Leid sei, aus dem sie geboren wurde.

DIE VILLA MUSSINAN ALS LEBENSKUNSTRAUM

Und sie selbst? Wo verortet sich Elisabeth in den von ihr geschaffenen Räumen der Kunst? Überall ein wenig. „Es sind alles LebensKunstRäume und alle mit meiner Biografie verknüpft“, sagt sie, „wie der stillgelegte Gemischtwarenladen Biller, in dem ich in Kindertagen Garn kaufte und Schauspielerin Judith Huber Jahre später zu einer poetischen Schuhschau lud.“ Oder der Salon Bayerlein in der VHS, in der Elisabeths Mutter einst zur Schule ging und sie selbst heute Yoga praktiziert. Hier lasen erst im Mai August Zirner und seine Tochter Anna aus ihrem Buch „Ella und Laura. Von den Müttern unserer Väter“. Elisabeths konsequentester LebensKunstRaum ist aber die Villa Mussinan, die bildende Künstler eben erst in eine „Gallery to live in“ wandelten. „Da ist viel Vertrauen beiderseits vorausgesetzt“, betont Carr, die mit ihrem Mann während der Veranstaltung buchstäblich in der Kunst zu Hause ist.

Während sie bereits einen Schlafbunker zum Leben erweckt, einen Wertstoffhof in einen Catwalk für Up-Cyclertes umfunktioniert und (neben all den Villen und Schlössern des Fünfseenlands) die Roseninsel, aber auch Flüchtlingsheime, Turnhallen oder Katastrophenschutzräume bespielt hat, gehen ihr „in diesem privilegierten Landstrich die Ideen sicher nicht aus. Ich bräuchte noch hundert Jahre, um sie alle zu realisieren.“



FOTO: JOE HOELZL



FOTO: KLAUSJUNK



FOTO: SSIRUS-W. PAKZAD

Matthias Bublath (von links) und Max Grosch laden am 20. Juli zur „Brazilian Night“, während Johannes X. Schachtner Ende November Kaiserin Elisabeth musikalisch huldigt.

Am 20. Juli laden jetzt erst einmal im Rahmen der Seasonal Concerts Matthias Bublath, Max Grosch und Liz Rosa zur „Brazilian Night“ ins Schloss Kempfenhausen. Am 20. September steht ein Benefizkonzert in der Starnberger Schlossberghalle zugunsten des Kinderschutzbundes an. Die „Tutzingener Brahmstage“ vom 12. bis 26. Oktober feiern heuer schon ihren 28. Geburtstag, und am 22. November, dem Namenstag Elisabeths, laden die KunstRäume in den Spiegelsaal des Schlosses Garathhausen zu einer Weltpremiere, wenn Johannes X. Schachtner Kaiserin Elisabeths Tagebücher poetisch vertont. ♦

INFOS & TICKETS

Tickets für die Veranstaltungen sind auf www.faire-tickets.de oder unter kontakt@kunstraume-am-see.de erhältlich.

Alle weiteren **Infos** und das fortlaufende Programm gibt es auf www.kunstraume-am-see.de

Verführung „on the rocks“!

Karwendel Bergbahn



TICKETS

Wandern · Alpentiere-Rundwanderweg · Mountainbiken · Paragleiten
Alpengasthaus Karwendel · Genießen

A-6213 Pertisau am Achensee, www.karwendel-bergbahn.at, Tel. +43 (0)5243 - 5326



HEIMATSPRACHE

SINGER-SONGWRITERIN AMI WARNING IM PORTRÄT

Warning auf Deutsch? Das heißt übersetzt ja eigentlich „Warnung“. Aber im Fall vom Ami Warning ist das natürlich nur im positivsten Sinn zu verstehen. Wenn sie auf Deutsch singt, dann bedeutet das so viel wie „Achtung – hier lohnt es sich zuzuhören!“

TEXT BETTINA SEWALD

Die talentierte Singer-Songwriterin hat Musik im Blut. Und das wurde ihr vor knapp 30 Jahren sprichwörtlich in die Wiege gelegt. Ami(ra) Warning startete an der Seite ihres erfolgreichen Papas Wally Warning und wird inzwischen auch als Solo-Künstlerin gefeiert, nicht nur im Oberland, sondern über den Weißwurstäquator hinaus.

MUSIK, DIE UNTER DIE HAUT GEHT

Die Musik von Ami Warning kribbelt vom Ohr aus direkt unter die Haut. Warm, weich, poetisch. Sie überzeugt mit ihrer unverwechselbaren sonoren Stimme; sie singt mal laut, mal leise, mal fröhlich, mal nachdenklich. Ein Konzert mit ihr ist wie eine kleine Offenbarung. Wer sie einmal erlebt hat, der kommt immer wieder.

Doch wie fing alles an? In München geboren, war sie während der Schulzeit viel mit Papa Wally Warning (geboren auf der Karibikinsel Aruba) und ihrer Mama Katja (eine waschechte Münchnerin) unterwegs. Abseits der Bühne. „Aber immer und überall dabei“, erzählt sie lachend. Und weiter: „Auch wenn Sängerin nicht mein erklärtes Berufsziel war, mussten mich meine Eltern überallhin mitnehmen, weil ich bei niemandem übernachten wollte.“ Sie war nach eigenen Worten ein ruhiges, eher schüchternes Kind (heute kaum vorstellbar) und wollte zunächst Postbotin oder Grundschullehrerin werden. Doch im Alter von 14 oder 15 platzte der Knoten. Ami erinnert sich: „Da habe ich es genossen, einfach zu tanzen zu meinen Lieblingssongs von meinem Papa.“ Wie von selbst sei

sie immer tiefer in die Musik eingetaucht. Irgendwann hat sie mit dem Vater auf der Bühne mal ein Lied gesungen, dann mal den Bass übernommen und ihn nach und nach immer öfter begleitet. Mit 16 hat sie die ersten eigenen Songs geschrieben. Mit 17 hatte sie dann ihren ersten Solo-Auftritt: „Das war beim Theatron im Münchner Olympiapark, und im Publikum saß zufällig Hage Hein vom Label Blanko Musik.“ Er war so begeistert, dass er gleich darauf ein Album mit der jungen Künstlerin machen wollte.

ERSTES ALBUM MIT 18

Sie war gerade erst 18, als sie „Part of me“ veröffentlichte, und sagt rückblickend: „Das war der Anfang. Von da an ging es los.“ Im Jahr 2014 trat sie als Sängerin beim Heimatsound-Festival im Passionstheater Oberammergau auf; 2016 folgten das Album „Seasons“ sowie die Teilnahme beim Newcomer-Format Startrampe des Bayerischen Rundfunks. Hier performte sie zum ersten Mal auch auf Deutsch. 2019 folgte das Album „Momentan“. Das sei wie ein Neustart gewesen: „Ich konnte ja auf nichts aufbauen, weil die Musik eine ganz andere und damit auch das Publikum anders geworden war.“ Trotzdem habe sie die Entscheidung nie bereut. „Deutsch ist meine Heimatsprache“, sagt sie und lacht über ihre unbeabsichtigte Wortneuschöpfung und fügt hinzu: „Also Deutsch ist natürlich meine Muttersprache, und ich habe irgendwann gemerkt, dass ich mich damit viel besser ausdrücken kann.“ Dem Neustart folgte eine unwillkommene Zwangspause. In der Pandemie wollte sie nicht untätig rum-



sitzen, sondern betrieb mit ihrer Mutter einen Kiosk in München-Laim. Drei Jahre lang Süßigkeiten, Getränke, Lotto, Zeitschriften und Zigaretten. „Dann gab’s endlich wieder Konzerte“, erzählt sie erleichtert. Das Album von 2022 heißt nicht ohne Grund „Kurz vorm Ende der Welt“. Für das Goethe-Institut startete sie im gleichen Jahr eine Tournee durch Frankreich, bei der sie zusätzlich zu den Konzerten in jeder Stadt einen Workshop leitete, um Jugendlichen das Thema Songwriting und die deutsche Sprache näherzubringen. Auch ihr aktuelles Album „Auszeit“ (2024) hat, wie eigentlich jeder Text und jede Melodie, einen tieferen Sinn: „Der Fokus war damit auf die (Lebens-)Freude ausgerichtet – und darauf, dass es auch okay ist, wenn man nicht alles schaffen kann.“

Musikalisch inspiriert hat sie natürlich Papa Wally, aber auch Bob Marley: „Der Sound und die Botschaften sind ja noch immer aktuell.“ Ein Leben ohne Musik wäre für sie? „Schlichtweg unvollkommen.“ Aber natürlich braucht auch die talentierteste Singer-Songwriterin mal eine Pause. Wenn sie frei hat, mag sie lange Spaziergänge in der Natur. Und sie kocht auch gerne: „Ich liebe beispielsweise eine low carb Zucchini-Lasagne und die karibische Küche meiner Großeltern.“ Glücklicherweise ist aber, neben ihrer Familie und Freund Matthew, Musik ihre Nummer 1! Neben diversen Rhythmus-Instrumenten spielt sie Gitarre und singt – alleine und mit Band und immer auch noch als Teil des Zwei-Generationen-Projekts mit Vater Wally. Ähnlich wie ihm liegt Ami ein religionsübergreifender Weltfrieden am Herzen. ♦

FOTO: STEF ZINSBACHER

FOTO: STEF ZINSBACHER



FOTO: JOEL HEYD



MIT DER HERZOGSTANDBAHN MAJESTÄTISCHE AUSSICHTEN VOM LIEBLINGSBERG VON KÖNIG LUDWIG II. ENTDECKEN

herzogstandbahn.de

Ihr regionaler Energieversorger



Unser Ökostrom ist zu 100 Prozent klimafreundlich und CO₂-neutral. Wir beziehen unseren Ökostrom aus dem Kraftwerk Oberrach am Walchensee, denn ökologisch kurze Wege und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen liegen uns am Herzen.

Unser Ziel ist es, Sie mit einer Ladestation für zu Hause, einer sogenannten Wallbox optimal beim tanken dahom zu unterstützen.

Unkompliziert an unseren Ladestationen im Oberland 100% Ökostrom tanken? Kein Problem! Mit der 17er Ladekarte haben Sie deutschlandweit aktuell Zugriff auf etwa 10.000 Ladepunkte.

Wir bieten Photovoltaik-Anlagen für Einfamilienhäuser und Mehrparteienhäuser.



Alle Informationen finden Sie unter
www.17er.com

BUCHTIPPS

AUS DEM EI GEPELLT

Peter Gaymann feierte unlängst seinen 75. Geburtstag. Doch damit nicht genug: Er feiert im weitesten Sinn auch das Leben, freut sich über seine neue Ausstellung im Neuen Kunstmuseum Tübingen und adelt das Ganze mit dem Buch *Gaymanns Welt*, das gerade im Belser Verlag erschienen ist. Mit seinen einzigARTigen Cartoons entlockt der Großmeister des feinen Pinselstrichs einem sogar bei mühsamen Themen wie dem Älterwerden, Krankheiten, aber auch dem ganz alltäglichen Wahnsinn ein Schmunzeln. Gaymanns Weisheiten sind bunt und voller Lebensfreude. Der Blick des Cartoonisten auf die Menschheit samt aller menschlichen Schwächen ist geschärft und gleichzeitig wohlwollend. Es offenbart sich: Humor hält jung! Das Buch *Gaymanns Welt* hat 240 Seiten, ist im Belser Verlag erschienen, kostet 30 Euro – und nein, das gibt es natürlich nicht als Hörbuch.

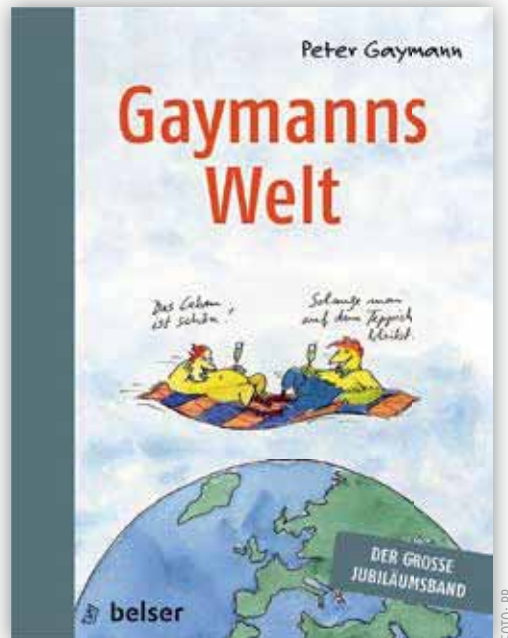


FOTO: PR

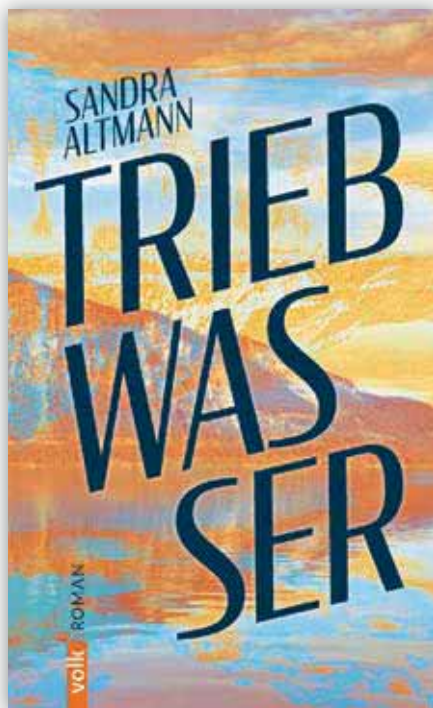


FOTO: PR

MIT DER KRAFT DES WASSERS

Der geschichtliche Hintergrund für die bewegende Familientragödie *Triebwasser* von Sandra Altmann um den Fischer Hartl Lauber ist der Bau des Walchenseekraftwerks. Die historischen und geografischen Fakten sind gründlich recherchiert und fein in den Roman verwoben. Sandra Altmann erzählt mitreißend die Geschichte der Bewohner des (fiktiven) Dorfs Desselgrub, die sich dem bedeutenden Bauwerk zunächst widersetzen. Jedenfalls die meisten. Hartl Lauber merkt, dass sein Freund Veit und auch die Holzhändlerin Irmi sich mit dem Gedanken an den Bau von Oskar von Millers Elektrizitätswerk abgefunden haben und sogar den Vorteil darin wittern. Die teils verborgenen Wahrheiten hinter den Türen der Dorfgemeinschaft drängen mehr und mehr ans Licht, und schließlich ist auch noch Laubers Frau Burgl verschwunden. Das Dorf steuert einem dramatischen Showdown entgegen. Erschienen ist *Triebwasser* im Volk Verlag, hat 176 Seiten und kostet 22 Euro.

TEXTE BETTINA SEWALD

ALTES WISSEN ODER ABERGLAUBE?

Wer die Geschichte um Adele Spitzeder (Münchens einstiger Schreck der Bänker) mochte, der wird *Die Pfuscherin: Amalie Hohenester, Wunderheilerin und Doktorbäuerin* von Norbert Göttler lieben.

Der Autor widmet sich in diesem historischen Roman dem illustren Leben der einst ebenso gefeierten wie umstrittenen „Wunderheilerin und Menschenfreundin“, die 1827 als Amalie Nonnenmacher zur Welt kam. Schon ihre Mutter war Kräuterkundige, beim Landgericht Miesbach aktenkundig wegen „Wettermacherei“ und Abtreibung. Amalie verwandelte den verfallenen Gutshof Mariabrunn im Dachauer Hinterland in ein europaweit bekanntes, florierendes Heilbad. Hier ließen sich – trotz behördlicher Verbote – Kaufleute,

Politiker und sogar der europäische Hochadel kurieren. Um ihr Wirken ranken sich noch heute zahlreiche Anekdoten. Der Autor hat daraus eine atmosphärisch dichte, sprachlich trefflich erzählte Lebensgeschichte verfasst. Das Buch ist im Allitera

Verlag erschienen, hat 176 Seiten, mit markanten, schwarz-weißen Illustrationen von Klaus Eberlein, und kostet 16,90 Euro.

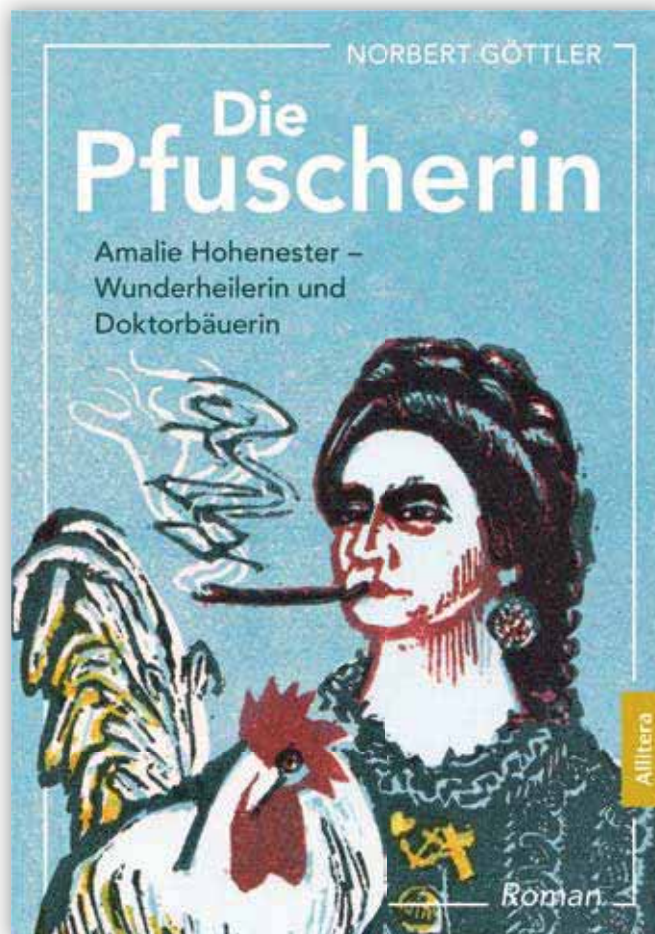


FOTO: PR

VERLOSUNG

Wir verlosen 3 Exemplare (Stichwort: Pfuscherin) unter verlosung@dahoam-verlag.de. Einsendeschluss: 15.09.2025



©Alpenwelt Karwendel / Krüner-Weiermann

HOAM KEMMA

06. September bis 19. Oktober

Wenn Schafe, Rinder und Ziegen am Ende des Sommers „Hoam kemma“, also heil von den Sommerweiden ins Tal zurückkehren, freut sich die ganze Region.

Bei den Almbetrieben in Mittenwald und Krün werden die Tiere direkt durch die Orte geführt.

Regionale Köstlichkeiten und heimische Produkte gibt es auf den Bauernmärkten zu entdecken. Im Rahmen der Schmankerlwochen verwöhnt die Gastronomie in Wallgau mit heimischen Spezialitäten!

Weitere Informationen unter www.alpenwelt-karwendel.de/almbetriebe

FILMTIPPS

AUSGSTING.

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt, der Hektik und den Zwängen des Alltags zu entfliehen? Einfach alles hinter sich lassen – oder besser noch: komplett aussteigen, die Welt entdecken und wahre Freiheit erleben! Und was ist das eigentlich: wahre Freiheit?

Der Filmemacher Julian Wittmann macht sich auf die Reise, um eine Antwort zu finden. Und wenn es einer wissen muss, dann doch wohl Wolfgang „Gangerl“ Clemens: ein bayerisches Original, über 80 Jahre alt, seit knapp 40 Jahren „ausgting“ und mit seinem Segelboot, der Bavaria, auf den Weltmeeren unterwegs. Drei Monate begleitet Wittmann den faszinierenden Freigeist und passionierten Entdecker auf einer abenteuerlichen Reise, taucht tief ein in die Welt eines Aussteigers und muss feststellen, dass einem das Paradies nicht einfach so geschenkt wird...

Ab 28. August 2025 nur im Kino



FOTO: RAINERRAMISCH



FOTO: KUM.PL

KARLI & MARIE

Karli (Sigi Zimmerschied) gibt sich gern als kampferprobter Bundeswehr-Veteran und Bombenentschärfer aus, während Marie (Luise Kinseher) einst Schönheitskönigin von Mingkofen war – ein Titel, der ihr immerhin einen attraktiven, aber untreuen Ehemann bescherte. Nach einem erbitterten Scheidungskrieg blieben ihr nur eine verfallene Villa, ein klappriger Opel und ein marodes Betonwerk, das dem Ruin entgegen taumelt. Als sie zufällig auf Karli trifft, prallen zwei gescheiterte Existenzen aufeinander – und zwei Seelenverwandte, auch wenn sie das zunächst nicht ahnen. Erst nach einer abenteuerlichen Reise, einigen Explosionen, Ladendiebstählen und versuchten Erpressungen erkennen sie, dass sie zusammen vielleicht doch noch eine Chance haben.

Ab 17. Juli 2025 im Kino

NACH „AUSGRISSN!“ DER NEUE FILM DER WITTMANN-BRÜDER

Auszugsting.

MIT EINEM ABENTEUERER
AUF DER SUCHE NACH WAHRER FREIHEIT



AB 28. AUGUST IM KINO

MAJESTIC

VERLOSUNG

Wir verlosen 3 x 2 Kinotickets (Stichwort: Karli & Marie) unter verlosung@dahoam-verlag.de. Einsendeschluss ist der 25.07.2025.

14.–23.11.2025

FESTIVAL

Die Ödön-von-Horváth-Gesellschaft lädt ein zum doppelten Jubiläum der Murnauer Horváth-Tage 2025: Das Festival findet bereits zum zehnten Mal statt – und zum fünften Mal wird der Ödön-



FOTO: SCHLOSSMUSEUM MURNAU/BILDARCHIV

von-Horváth-Preis verliehen. Schirmherr ist Bayerns Kunst- und Wissenschaftsminister Markus Blume. Unter dem Titel „Träum weiter! – Die Murnauer Horváth-Tage 2025 feiern doppeltes Jubiläum“ präsentieren Gabi Rudnicki (Organisation) und Georg Büttel (Künstlerische Leitung) ein vielseitiges Programm, das Literatur, Theater, Musik und Tanz auf außergewöhnliche Weise verbindet. Das Motto stammt aus Horváths Stück „Himmelwärts“ und steht sinnbildlich für den Spagat zwischen Hoffnung und Realität – ein Leitmotiv, das sich durch alle Programmpunkte zieht. Zu erleben gibt es unter anderem: eine eigens inszenierte Fassung von „Himmelwärts“, Diskussionen mit namhaften Horváth-Forschenden, ein Schüler-Tanzprojekt, Performances in Kooperation mit lokalen Partnern und ein Konzert von Georg Ringsgwandl. Auch das Staffelsee-Gymnasium gestaltet einen kreativen Beitrag. Murnau, langjähriger Wohnort Horváths, wird damit erneut zum kulturellen Treffpunkt für Literaturbegeisterte – und zum Ort, an dem das Weiterträumen ausdrücklich erwünscht ist.

www.horvath-gesellschaft.de

BIS 9.11.2025

AUSSTELLUNG

Das Landkreismuseum Garmisch-Partenkirchen feiert 100 Jahre Kultur, Kunst und Tradition – von 5.000 v. Chr. bis heute. Seit der Gründung 1925 hat sich das Museum Werdenfels vom kleinen Heimatmuseum zu einer lebendigen Kulturstätte entwickelt. Die Wurzeln reichen bis 1895 zurück, als die „Muster- und Altertümersammlung“



der Partenkirchner Fachschule für Holzschnitzerei mit rund 300 Objekten den Grundstock bildete. Heute beherbergt die Sammlung über 10.000 Exponate. Zum 100-jährigen Jubiläum lädt das Museum zu einer besonderen Trachtenausstellung ein: 100 ausgewählte Stücke – darunter historische Gewänder, Schmuck, Gürtel und Schuhe – werden in einer eindrucksvollen Installation präsentiert. Zeitgenössische Künstler setzen gezielte Kontraste, interpretieren die Räume neu und eröffnen so frische Perspektiven. Im Fokus stehen die Geschichten und die sinnliche Präsenz der Objekte, die weit über reine Fakten hinausgehen.



FOTOS: MUSEUM WERDENFELS

www.museum-werdenfels.de

52. Tegernseer Woche

*Kultur und Brauchtum
im Tegernseer Tal*

*25. September
bis 5. Oktober 2025*

Infos und Tickets ab August auf www.tegernsee.com



**22. INTERNATIONALES
BERGFILM-FESTIVAL TEGERNSEE
15. BIS 19. OKTOBER 2025**



Infos und Tickets ab 12. September unter www.bergfilm-tegernsee.de

6.–21.9.2025

BAUERNWOCHEN



FOTO: KRINER-WEIERMANN

„Da Oimsumma is umma“ – unter diesem Motto feiern die Bauernwochen in der Alpenwelt Karwendel gelebte Tradition. Bei Almadrieben in Mittenwald, Krün und Wallgau ziehen Ziegen, Schafe und Rinder zurück ins Tal. Besucher tauchen ein in echtes Landleben mit Tracht, Musik und regionaler Küche. Höhepunkte sind der Ziegenabtrieb in



FOTO: PHILIPP G. LLAND

Mittenwald (6.9.), der Bauernmarkt in Wallgau (7.9.), die Schafabtriebe (13.–14.9.) und die Rinderabtriebe (20.–21.9.). Heimatabende, Konzerte, Bauerntheater und farbenfrohe Erntedankprozessionen runden das Programm ab.
www.alpenwelt-karwendel.de/veranstaltungen-mittenwald-kruen-wallgau

Kranzberg Sesselbahn
Wandern Sie auf unserem Panoramabarfußwanderweg zu den schönsten Aussichtspunkten im Oberen Isartal.
www.GWMW.de Tel: 08823-1553

MOUNTAINCARTS
Mittenwald am Kranzberg
ein Spaß für Jung & Alt
1,7 km lange Abfahrt
www.mountaincarts-mittenwald.de
Kranzberg Sesselbahn * Tel.: +49 (88 23) 15 53



FOTO: PIERRE JOHNE

9.–13.10.2025

AYINGER BRÄU-KIRTA



FOTOS: VERANSTALTER

Oktoberfest vorbei – auf nach Aying! Der traditionelle Bräu-Kirta beginnt am Donnerstag mit einem Standkonzert und dem feierlichen Einzug ins Festzelt mit der

22.11.2025

KONZERT



FOTOS: WEB-PANORAMA

Wenn Entertainer Volker Heißmann und Bandleader Thilo Wolf sich im Kongresshaus von Garmisch-Partenkirchen der Musik von Udo Jürgens widmen, erwartet das Publikum ein mitreißender Abend voller Hits in neuem, aufregendem Gewand. Heißmann interpretiert die Klassiker auf seine persönliche Weise – charmant, emotional und humorvoll. Mit kleinen Anekdoten und viel fränkischem Witz nimmt er das Publikum mit auf eine musikalische Reise durch Udos Leben. Unterstützt wird er von der 14-köpfigen Thilo Wolf Big Band – darunter Musiker, die selbst mit Udo auf Tour waren. Als Gast bringt Musical-Darsteller André Sultan-Sade zusätzliche Showbiz-Farben ins Spiel. Die Presse war begeistert: „Ganz nahbar wird jener große Udo da...“

www.kulturbeutel-gap.de

Glonner Musi. Der Eintritt ist frei, ebenso beim Bayerischen Abend am Freitag. Trachtenflohmarkt, Kinderpreisplattln und Ochsenrennen runden das Programm am Samstag ab. Am Sonntag gibt's Kirta-Schmankerl mit großem Kunsthandwerkermarkt und Tag der offenen Tür bei laufendem Betrieb der Ayinger Privatbrauerei. Der Festausklang ist schließlich am Montag mit Blasmusik und Kesselfleischessen.

www.ayinger.de



Textilmarkt Benediktbeuern 27./28.9.2025



Echt. Bayerisch.
Einzigartig.

VR-Bank
Werdenfels eG

museum
werdenfels

DAS LANDKREISMUSEUM
GARMISCH PARTENKIRCHEN



100 Jahre
Museum Werdenfels

Tausende Objekte und noch viel mehr
Geschichte(n)

Kultur, Kunst und Tradition
5000 v. Chr. bis heute

www.museum-werdenfels.de



BIS JAHRESENDE FERIEN-WORKSHOPS



FOTO: BIRGIT SCHWARZENBERGER

Kreativ-Workshops & mehr (nicht nur) für Kinder bietet das Schloßmuseum Murnau in allen Schulferien an. Die vielfältigen Workshops umfassen Speckstein- und Holzarbeiten, Töpferei, Drucken sowie Malen an der Staffelei oder Hinterglasmalerei. Die Kurse richten sich hauptsächlich an Kinder und Jugendliche, es gibt aber auch Familienkurse, bei denen (Groß-)Eltern gemeinsam mitmachen können. Zudem lädt das „Offene Atelier“ jeden ersten Samstag im Monat Besucher aller Altersgruppen zum kreativen Arbeiten ein. Ergänzt wird das Angebot durch Suchspiele, Kunst-Karten, Entdeckerstationen und einen Audioguide für Erwachsene. Museumseintritt für unter 18-Jährige frei.

www.schlossmuseum-murnau.de/museumspaedagogik



FOTO: SCHLOSSMUSEUM FOTO PIONTEK



FOTO: SCHLOSSMUSEUM MURNAU FOTO PIONTEK



FOTO: SCHLOSSMUSEUM MURNAU FOTO FELMEIER

DAUERAUSSTELLUNG

Das Museum der Stadt Geretsried zeigt in der Ausstellung „Rüstungsbetriebe und Zweiter Weltkrieg“ die Anfänge der Gemeinde im Wolfratshauser Forst, wo Ende der 1930er-Jahre zwei Rüstungswerke entstanden. Außerdem werden Themen wie „Flucht und Vertreibung“ sowie das entbehrungsreiche „Barackenleben“ der Graslitzer dargestellt. Der Bereich „Handwerk und Industrie“ widmet sich der Produktion von Holzspielwaren und Musikinstrumenten. Der für die Pusztavámer typische „Weinbau“ verbindet sich mit regionaler Esskultur. „Glaube und Wissenschaft“ veranschaulicht die Bedeutung religiöser und geistiger Werte der Schlesier. Den Abschluss bildet die Kultur der Siebenbürger Sachsen mit traditionellen Trachten und dem lebendigen Brauch des Urzellaufs. Führungen und Infos: 08171/6298161;

museum@geretsried.de



FOTOS: GERETSRIED

JULI–OKT. 2025 JUBILÄUM

Die Gemeinde Gmund feiert heuer ihr 950-jähriges Bestehen – und das mit einem bunten Veranstaltungsjahr! Passend zum Jubiläum gibt es eine neue, lebendige Tour: Die Tegernse-



FOTO: DER TEGERNSEE, ZIEGLER-AUSIOL

er Heimatführer Elisabeth Schönleben, Anna Scharlipp und Eckart von Zons zeigen die Highlights Gmunds – begleitet von den „Seegeistern“, die mit Theaterszenen Geschichte lebendig machen. Das heißt: Mitreißende Führungen mit Stationstheater – Gmunds Vergangenheit spannend, charmant und mit einem Augenzwinkern erleben! Tickets online über die Tegernsee App

www.tegernsee.bayern

Rücksicht ist keine Vorschrift

Eigentlich war ich mit meinem Rad schon auf dem Rückweg nach Hause. „Go with the flow“, sagt der Amerikaner, und weil der Flow gerade ordentlich war, habe ich doch noch einen kleinen Abstecher gemacht. Von Höllriegelskreuth runter zur Grünwalder Brücke, davor rechts weg, die Zubringerstraße zum Wasserkraftwerk entlang. Eine lang gezogene Kurve, auf der sich gut beschleunigen lässt – und das bei geringem Risiko, weil es dort sehr übersichtlich ist.

Aber die Theorie ist das eine, die Praxis das andere. Und als ich an jenem Tag im Juni diese Abfahrt fuhr, tauchte plötzlich ein Mann mit einem E-Mountainbike aus dem Dickicht rechts von mir auf. Ich hatte keine Chance mehr auszuweichen. Ich knallte mit der Front meines Rades in die Seite seines E-Bikes, flog über den Lenker und durch die Luft und knallte mit voller Wucht auf den Asphalt.

Doch ich hatte Glück im Unglück, womöglich auch einen sehr fleißigen Schutzensengel. Als ich später in der Notaufnahme saß, musste nur mein Ellenbogen mit zwei Stichen genäht werden, und ich hatte mir das Sprunggelenk gestaut. Mein Rücken sah zwar aus wie eine Pinata nach einem Kindergeburtstag, aber nichts war gerissen oder gebrochen. Nur eine Delle am Helm verriet, wie das Ganze ohne Kopfschutz hätte ausgehen können. Zwölf Tage nach meinem Unfall saß ich wieder auf dem Rad und bin direkt zum „Tatort“ zurückgekehrt, als prophylaktische Trauma-Bewältigung. Man weiß ja nie, welche Spuren ein solcher Unfall in der eigenen Seele hinterlässt. Die Blutspuren jedenfalls, die mein Ellenbogen dort hinterlassen hatte, waren vom Regen längst weggespült. Doch als ich dort stand und über den Unfall reflektierte, schoss schon wieder ein E-Mountainbiker aus dem Dickicht auf die Straße, ohne davor nach links oder rechts geblickt zu haben. Viele Menschen würden an meiner Stelle jetzt wohl fordern, den Unfallort in irgendeiner Art und Weise „sicherer“ zu machen. Und die „sicherste“ Variante wäre, sich irgendein Verbot ausdenken. Als überzeugter Liberaler vertrete ich einen anderen Ansatz: dass der Mensch kein freier Mensch mehr

ist, wenn alles von oben geregelt wird. Demokratie heißt auch Eigenverantwortung. Und wie soll die im Großen gelingen, wenn man sie dem Bürger schon im Kleinen entzieht? Hinzu kommt: Strikte Regelungen treffen immer auch jene, die sich vernünftig verhalten. Und das scheint mir dann doch ziemlich unfair zu sein.

Um sich vernünftig zu verhalten, braucht es Vertrauen. Nicht nur in andere – etwa auch des Staates gegenüber dem mündigen Bürger – sondern obendrein in sich selbst. Sprich, in die eigene Urteilskraft: Was ist richtig? Was ist falsch? Was tut gut – nicht nur mir, sondern auch dem Menschen neben mir? Also uns allen? Der Mensch, soll das heißen, ist ein Vernunftwesen. Er braucht keine permanente Anleitung, um mit anderen respektvoll umzugehen. Er weiß, wie das geht – oder er könnte es wissen, wenn man ihn nur lässt.

Aus Respekt und Vernunft wächst dann wiederum die Rücksicht. Nicht als moralische Geste, sondern als gelebte Freiheit: Ich nehme Rücksicht, weil ich es will. Weil ich weiß, dass ich Teil eines größeren Ganzen bin. Doch wo soll die Eigenverantwortung denn bitte herkommen, wenn der Staat überall eingreift? Zu meinem Leidwesen erlebe ich in der Politik – ob nun auf Bundesebene oder im Kommunalen – aber viel zu häufig genau diesen Ansatz: immer neue Regelungen, immer feinere Gesetze, überall Schilder.

Aus Angst, irgendetwas könnte schiefgehen, wird also lieber überreguliert, als auf die Vernunft des Einzelnen zu vertrauen. Und das mit gravierenden Folgen für die gelebte Eigenverantwortung, denke ich – auch als Teil der Verantwortung gegenüber Dritten. Was meinen Unfall betrifft, stelle ich daher folgende These in den Raum: Wer gewohnt ist, dass der Staat alles reguliert, was gefährlich werden kann, schießt aus dem Dickicht auf die Straße, weil da kein Schild steht, das ihn auffordert, genau das nicht zu tun – obwohl es offenkundig unvernünftig ist, hier unvorsichtig zu sein.

Wissen Sie, ich bin schon etwas herumgekommen in der Welt. Und ich war auch an Orten, wo viel weniger reguliert wird als hierzulande. In Indonesien zum Beispiel sitzen gerne mal drei Generationen auf einem Roller: Vater, Mutter, Kind und Oma. Die Pointe lautet: Dort geschehen aber nicht mehr Unfälle als bei uns. Einfach, weil jeder weiß, dass er als Einzelner auch Verantwortung für alle trägt. Ich finde das den richtigen Ansatz. Mit Helm sollte man aber trotzdem fahren, wie mein Beispiel zeigt. Aus Eigenverantwortung, nicht wegen irgendeiner Helmpflicht.

Ben Krischke



FOTO: PRIVAT

ÜBER DEN AUTOR:

Ben Krischke ist Redakteur beim Politikmagazin Cicero. Er hat Journalismus in München studiert und arbeitete für verschiedene Zeitungen und Magazine. An dieser Stelle schreibt er regelmäßig über Themen aus Politik und Gesellschaft. Der gebürtige Memminger lebt in München.

Chefredaktion:

Sandra Johnson (V.i.S.d.P.)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:Susanne Böllert, Heike Hoffmann, Ben Krischke,
Bettina Sewald, Rudi Stallein, Birgit Werner**Lektorat:**

Gabriele Ernst

VERLAG:

DAHOAM VERLAG

Inhaber:

Kastner Medien GmbH

Anzeigenverkauf:Stephanie Lacknermeier
Tel.: 080 41 / 77 893 · 0171 / 627 0216
sl-advertising@gmx.de**Anzeigenverkauf:**Mick Schöne
Tel. 088 45 / 703 56 01
schoene@dahoam-verlag.de**Leserbriefe:**

johnson@dahoam-verlag.de

Gestaltung:

Monika Ebner

Druck:Kastner AG
Schloßhof 2 - 6, 85283 Wolnzach**Verlagsanschrift:**DAHOAM VERLAG
Schloßhof 2 - 6, 85283 Wolnzach, Telefon: 08442/9253-0
E-Mail: mail@dahoam-verlag.de,
Internet: www.dahoam-magazin.de

Copyright: Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Bilder, Manuskripte und Waren keine Haftung. Nachdruck, Aufnahmen in Online-Dienste und Internet, Vervielfältigung auf Datenträger wie z. B. CD oder DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung von DAHOAM VERLAG.

Die Datenverarbeitung im Rahmen unserer Gewinnspiele dient ausschließlich dem Zweck der Durchführung des Gewinnspiels und zur Versendung der Gewinne. Die uns vorliegenden Daten werden grundsätzlich nicht an Dritte weitergegeben, es sei denn, die Weitergabe ist für die Durchführung des Gewinnspiels oder die Versendung des Gewinns erforderlich. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden Ihre im Rahmen des Gewinnspiels verarbeiteten Daten grundsätzlich innerhalb von 30 Tagen gelöscht. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich mit diesen Bedingungen einverstanden. Ein Widerruf ist jederzeit unter mail@dahoam-verlag.de möglich.

Wurms

Selfe · Tee · Fass

Am Mühlbach 7 - 82442 Saulgrub

Obermarkt 35 - 82418 Murnau




Familienbad ISARWELLE



Großes Hallen-Schwimmbecken
Wildwasser-Strudel im Außenbereich
Erlebnisbecken mit Luftperl-Liegen · Kleinkinderbecken
Liegewiese mit Panorama-Aussicht · Kiosk

**Täglich kostenloser Eintritt
mit der Gästekarte PLUS!**
Mit der Lenggrieser Gästekarte 30% Ermäßigung
auf alle Eintritte (außer Mehrbadekarten).

Strom und Gas

regional und ökologisch



**Gemeindewerke
Garmisch-Partenkirchen**

Solarpark Am Lachen Loischkraftwerk




Biogasanlage



Kundenzentrum Adlerstr. 25
Mo+Di+Mi+Fr 8.30 - 13.30 Uhr
Do 8.30 - 17.00 Uhr

Kundenservice 753-333
24h-Störungsdienst 753-222

www.gw-gap.de

**Jubiläum
25 Jahre
Chakrablüten
Essenzen**



**Homöopathie
Chakrablüten Essenzen**



Ratgeber – Zeitschrift – Seminare
Online-Shop: shop.lage-roy.de

Direktverkauf in Murnau

**LAGE & ROY VERLAG
CHAKRABLÜTEN ESSENZEN MANUFAKTUR**

Waldstraße 6 · 82418 Murnau-Westried
T. 08841-4455 · Fax 4298 Mo.-Do. 8-16 Uhr, Fr. 8-15 Uhr

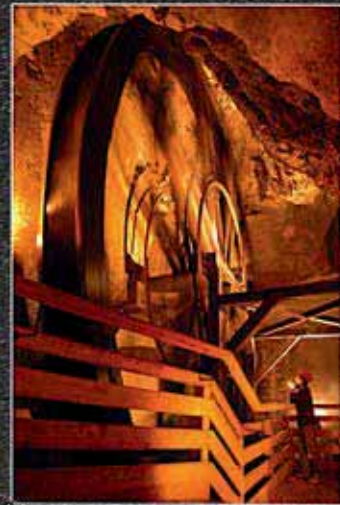
**SCHWAZER
SILBERBERGWERK**

Abenteuer Bergbau in der "Mutter aller Bergwerke"

Erleben Sie im Silberbergwerk Schwaz ein faszinierendes Abenteuer unter Tag und erfahren Sie, welche harte Arbeit die Knappen verrichten mussten, um an das begehrte Silber und Kupfer zu gelangen.

Im Bergwerk haben wir eine konstante Temperatur von 12°C und es herrschen heilklimatische Bedingungen! Allergenfreie Luft in Verbindung mit einer hohen Luftfeuchtigkeit bringen Linderung der Beschwerden bei Bronchialerkrankungen und für Asthmatiker!

Wenn Sie dem Regen, der Kälte oder Hitze entfliehen wollen, dann sind Sie bei uns richtig!
Wir sind das ideale Allwetterausflugsziel!



Öffnungszeiten:

Hauptsaison: Mai - September
tgl. von 09:00 bis 17:00* Uhr
Nebensaison: Oktober - April
tgl. von 10:00 bis 16:00* Uhr
(*Beginn der letzten Führung)



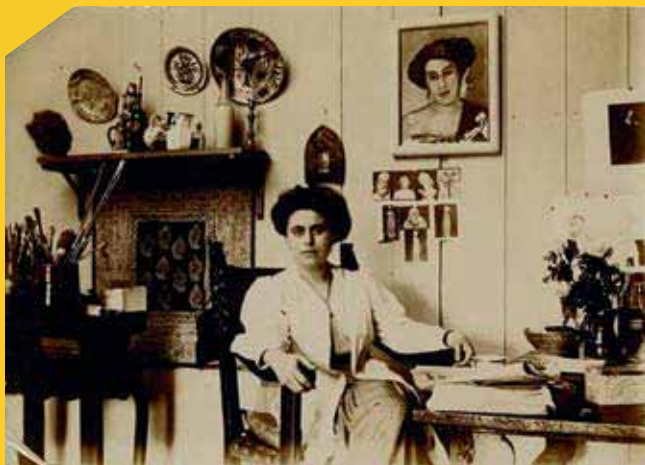


Titelabbildung:
Nach: Olga Meerson,
Selbstporträt,
Bleistiftzeichnung in
einem Skizzenbuch,
um 1905, Privatbesitz

Die Malerin **Olga Meerson**

Schülerin von Kandinsky –
Muse von Matisse
Schloßmuseum Murnau
11. April bis 9. Nov. 2025

Obwohl Meerson zeitgleich mit Gabriele Münter Schülerin von Wassily Kandinsky in der Münchner Phalanx-Schule war, ihre Ausbildung wenige Jahre später in Paris bei Henri Matisse fortsetzte und schließlich in die großbürgerliche Münchner Familie Pringsheim einheiratete, sind ihr künstlerisches Schaffen und ihre weitverzweigten Lebenswege heute kaum mehr greifbar.



Olga Meerson in ihrer Pariser Wohnung, im Hintergrund an der Wand ihr Selbstbildnis, um 1910, Privatbesitz

Vorankündigung zur Sonderausstellung ab Dezember:

Seite an Seite:

Erna und Carl Rabus

Die Fotografin und der Künstler

Schloßmuseum Murnau

11. Dez. 2025 bis 12. April 2026

Die Ausstellung 2025 stellt neben Rabus-Werken aus einer Privatsammlung erstmals auch das künstlerische Schaffen der jüdischen Fotografin vor und gibt gleichzeitig Einblick in das bewegte Leben der beiden Künstler, das von Verfolgung und Flucht geprägt war.

Bereits als Assistentin der Fotografinnen Trude Geiringer und Dora Horovitz musste Erna Adler 23-jährig aus Wien ins Exil fliehen. Sie ging nach Antwerpen und später nach Brüssel, wo sie bis 1940 als Porträtfotografin unter dem Pseudonym Eva Simon arbeitete. Erna Adler wurde inhaftiert, die Gestapo beschlagnahmte bei einer Wohnungsdurchsuchung ihre gesamte Fotoausrüstung. Nach ihrer Freilassung versteckte sie sich im belgischen Untergrund. 1944 heiratete sie Carl Rabus. Erst 1945 konnte sie wieder als Fotografin arbeiten.



Carl und Erna Rabus, Südfrankreich, 1950er Jahre, © Maurice Adler